

artem

Kunstfenster für die Region



Kunstwerk

Mensch

Die Schatten-Seite

Luis Manuel Otero Alcántara

ARTelier45

Künstlerinnen aus Bonn

Ute FABER



Ute Faber "Keramikserie ODA" work in progress seit 1998
Berlin | www.utefaber.de | [@ute.faber.art](https://www.instagram.com/ute.faber.art) | [@shoesculptures](https://www.instagram.com/shoesculptures) | +49(0)177 8966655

LIEBE LESERINNEN UND LESER

mit diesem Heft von „artem“ geht bereits die dritte Ausgabe an den Start.

„artem“ ist zum Schaufenster für Künstler und Künstlerinnen aus der Region sowie der näheren und weiteren Umgebung geworden.

Ein Schwerpunkt in dieser Ausgabe: die geballte künstlerische Kraft der Frauen.

Zu Wort und Bild kommt die Bonner Künstlergruppe "ARTelier 45". Eine „bunte Truppe von Künstlerinnen“, die im Laufe der Jahre auf unterschiedlichen Wegen zueinander gefunden haben. Regelmäßig malen sie zusammen und diskutieren ihre Arbeiten. Einmal im Jahr findet in den Räumen und im Garten des Atelierhauses in Bonn eine gemeinsame Ausstellung statt, die in diesem Jahr den Titel UNTERWEGS trägt.

Neben vielen einzelnen Künstlerinnen ist auch die Künstlergruppe CoSiMa stark im Heft vertreten. Sie richtet ihr Augenmerk auf das Thema: WALD.

Dabei wird unser wichtiger Lebensraum von vielen Facetten beleuchtet. Es geht um Tiere, die im Wald leben, aber auch darum, dass unser Wald langsam aber sicher stirbt. Das Ganze wird eindrücklich auf Leinwand abgebildet.

Besondere Tage verbrachte die Ateliergemeinschaft in der Jugendkunstschule in Altenkirchen. Eine Kooperation verband die letzte Malwoche mit dem Projekt „Die Waldforscher“. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe fotografierten Kinder der Erich-Kästner-Grundschule den Wald. Diese Fotos wiederum dienten als Vorlage und Inspirationsquelle für die CoSiMalerinnen unter Federführung ihrer Dozentin Marlies Krug.

Eine neue Rubrik ist die „Schattenseite“. Wir berichten über Künstler, die in ihren Ländern wegen ihrer Meinung und ihrer Kunst zensiert und sogar gefoltert oder über Jahre ins Gefängnis gesteckt werden.



IN EIGENER SACHE:

Das „artem“-Team verurteilt den russischen Angriff auf die Ukraine auf das Schärfste und solidarisiert sich mit den ukrainischen Bürger und Bürgerinnen. Dieser kriegerische Akt verursacht Leid, Zerstörung und Tod. Er richtet sich gegen die Menschen in der Ukraine, gegen die Demokratie, Unabhängigkeit und Kultur. Den Bürgern und Bürgerinnen und Künstlern und Künstlerinnen gilt unser Mitgefühl in dieser unfassbaren Missachtung des Völkerrechtes.

Salvatore Oliverio

Ihr Salvatore Oliverio
Herausgeber



Foto: Werner Jung

Kunstwerk Mensch

In der letzten Ausgabe von Artem (10/2021) habe ich in dem Artikel „Ist Mortadella abstrakte Kunst?“ über die Bedeutung künstlerischer Abstraktionsprozesse geschrieben. Die Fortsetzung folgt nun heute mit der genaueren Beschreibung meiner künstlerischen Arbeit:

Wir können unser Gesicht nur durch einen Spiegel sehen. Es ist uns schlicht nicht möglich, zu wissen, wie wir physiognomisch aussehen, ohne das Hilfsmittel Spiegel. In Bezug auf unser Wesen verhält es sich ähnlich. Wir können es selbst nicht erfassen. Es ist nur durch die Augen eines Gegenüber Möglich. Die Wesens-Farbportraits gleichen einem Spiegel. Keine Seelenspiegel und auch keine Spiegel unserer Psyche. Sondern ein Spiegel unseres von Gott gegebenen Wesens. Als Ausdrucksmittel der abstrakten Wahrnehmung „Wesen“ dienen in den Wesensportraits die Farben. Farben sind Farben. Je nach Struktur der Oberfläche erscheinen sie nach naturwissenschaftlichen Erkenntnissen rein physikalisch betrachtet jeweils in einem anderen Licht. Wir neigen naturgegeben zu dualistisch geprägten emotionalen Bewertungsansätzen. Das resultiert aus unserer emotionalen Verbindung mit anderen Menschen. Mitgefühl beispielsweise ist die Grundlage für eine Bindung zu unseren Mitmenschen. Wir erleben die Welt also hauptsächlich emotional und setzen uns selbst Grenzen durch rationale Handlungen, damit wir produktiv sein und unserem Bedürfnis nach Sicherheit Rechnung tragen können. Emotionen kennen im Gegensatz zur Wahrnehmung nur zwei deutliche Tendenzen. Gut oder schlecht. Mag ich, mag ich nicht. Ja nein, on off. Dafür oder dagegen. In unserer Gefühlswelt gibt es keine wirklichen Zwischentöne. Emotionen sind immer sehr eindeutig. Fröhlich oder betrübt, hassend oder liebend usw. Sie sind polarisierend und klar.

Während die Wahrnehmung ein breites Spektrum an Beschreibungen anbietet. Beispielhaft die



Kim Kluge

Farbe Rot. Auf der emotionalen Ebene wird sie im Kern mit Liebe verbunden. Die Kehrseite bildet die Aggression. Das ist ein Interpretationsansatz, der auf unserer emotionalen Wahrnehmung basiert. Wenn wir auf die Farbe Rot in der Natur schauen, dann tritt sie an verschiedensten Orten in Erscheinung. Als heiße Lava, Glut, Feuer, Sonnenuntergang, rote Erde, rote Blumen, Blut...Die Bedeutungspalette für Rot ist dann so vielfältig wie ihre Erscheinungsform. Ein dualistischer Erklärungsansatz ist kaum mehr möglich.

Es geht nun darum, zu beschreiben, was diese Farbe alles auszudrücken vermag.

Feuer ist heiß, Lava ebenfalls. Eine starke Energie. Unsere psychologische Deutung befasst sich nun mit der weiteren Folge, was z.B. Feuer anrichten kann – Im schlimmsten Fall ist es eine zerstörerische Kraft. Das wäre aber eine Folgeerscheinung und nicht der IST Zustand Feuer = Heiß = starke Energie= intensiv, stark, machtvoll im neutralen Sinne betrachtet. Bei den Wesensportraits geht es nicht um den polarisierenden Ansatz mitsamt



„Wesensportrait Salvatore Oliverio“, Tusche auf Papier, 50 x 60
Kim Kluge 2021

Kunstwerk Mensch

seinen Folgen wie sie auch der Farbe Gelb mit Fröhlichkeit oder Neid zugesprochen werden, sondern um den Energiezustand der Farbe. Jede Farbe hat ein Wesen, nicht gut und nicht schlecht. Ein Wesensportrait setzt sich aus vielen Farben zusammen, die in der Kombination ein Wesen zum Ausdruck bringen. Es sind die verschiedenen Aspekte unseres Wesens. Die Farben lassen sich nicht mehr einzeln deuten. Nur im Zusammenwirken aufeinander. Sie dienen als Übersetzungsmodul für eine abstrakte Wesens-Wahrnehmung.

Das ist der Kern meiner Wesensportraits. Genauer hinschauen, hinterfragen, innovative, ethische, abstrakte Ansätze suchen, die uns zu unseren Wurzeln unseres menschlichen Daseins zurückbringen, ohne dass wir auf alle wissenschaftlichen Errungenschaften verzichten müssten.

Es ist die Abkehr von einer polarisierenden Welt und die Hinwendung auf die Ebene der wertfreien Wahrnehmung.



„Wesensportrait DADA“, Filz auf Leinwand, 95 x 145
Kim Kluge 2021

Kim Kluge
Freischaffende Künstlerin
(galerie luzia sassen)
Bonn, 22.01.2022
www.kimkluge.com

Bernhard SCHRÖDER



Der Maler und Fotograf Bernhard Schröder beherrscht diese auf ganz besondere Weise. Dazu reicht ihm vornehmlich ein Motiv, nämlich die von Karl Peglau 1961 entwickelten „Ost-Ampelmännchen“, die nach der Wende zu Kultfiguren – und von Markus Heckhausen in Berlin zu einer eigenen Marke entwickelt wurden. Bei Bernhard Schröder verselbstständigen sich diese ulkigen Figuren in einem immerwieder neuen Kontext, etwas verschlankt, in Gruppen auftretend, stehen für die Dynamik des „GO“, oder tauchen in farbenprächtigen Acrylbildern und Skulpturen wie selbstverständlich auf, fügen sich ein oder stechen hervor, trotzen sich durch Installationen oder formieren sich zu abstrahierenden Mustern. **Dabei folgt der Künstler keiner seriellen Ordnung**, jedes seiner Gemälde hat ein Alleinstellungsmerkmal. Obwohl die Figuren nur flache Schattenrisse ihrer selbst sind wohnt ihnen in Haltung und Bewegung etwas Menschliches inne, wohl auch weil Bernhard Schröder es immer wieder versteht, sie in ihrem Umfeld in Szene zu setzen, sie in Farben zu kleiden und sie in Räumen neu zu erschaffen: **Aus Ampelmännchen werden Ampelmenschen.**

Bernhard Schröder, 1957 in Düsseldorf geboren, stammt zwar aus einer Künstlerfamilie, erlernte aber erst einmal ein bodenständiges Handwerk, was ihm den Broterwerb erleichterte und es ihm möglich machte, seine künstlerischen Ideen frei und unabhängig zu entfalten. Seine Ampelmenschen-Variationen nahmen 2010 ihren Anfang und inzwischen ist ein beachtliches Werk entstanden, das in zahlreichen Ausstellungen in seinem Wohnort Troisdorf sowie in Eitorf, Bonn und Linz zu sehen war.

Aus all diesen Werken spricht immer wieder eine große Portion Humor, die den staunenden Betrachter mit einem Lächeln zurücklassen.



Die Kunst der Variati



Kontakt: Bernhard Schröder
53842 Troisdorf | Mobil 01774915316
www.ampel-menschen.de
Instagram: [bernhard.schroeder.319](https://www.instagram.com/bernhard.schroeder.319)
Facebook: [bernhard.schroeder-Ampelmenschen](https://www.facebook.com/bernhard.schroeder-ampelmenschen)



on ist immer wieder eine faszinierende.



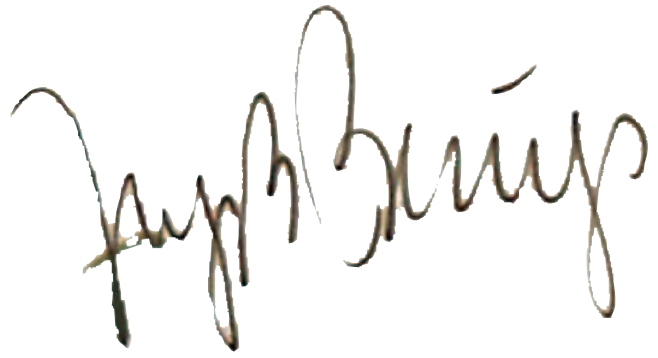
100 Jahre Joseph Beuys
Kolumne von Jürgen Binder

„Der letzte Raum“

Zum 70. Geburtstag von Joseph Beuys veranstaltete die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen 1991 eine Retrospektive mit über 500 Arbeiten des Künstlers, zu der ein umfangreicher Katalog erschien. Darin beschäftigt sich der Kunsthistoriker und damalige Direktor der Kunstsammlung, Armin Zweite, in einem Beitrag mit der Installation „dernier espace (letzter Raum) avec introspecteur (mit einem, der dort hineinsieht)“.

Ganz klassisch beschreibt er zunächst mit großer Genauigkeit was in diesem „letzten Raum“ zu sehen ist, um sich dann einer Interpretation zu nähern. Bei seinen weiteren Ausführungen schwingt unausgesprochen die für ihn rätselhafte Frage mit: Warum hat Joseph Beuys nach dem „letzten Raum“ noch weitere Räume installiert? Es darf nach dem letzten logischerweise doch keine weiteren Räume mehr geben!

Wenn wir uns im wahren Sinne des Wortes „erinnern“, betreten wir unseren innersten, „letzten Raum“. Dort befinden sich die unterschiedlichsten Gegenstände aus unserer bisherigen Lebenszeit: Bilder, Gefühle, Gedanken, Begegnungen mit Menschen, vor allem das gesamte dort abgestellte Gerümpel der Vergangenheit. Vielleicht ist dieser Raum total überfüllt, dadurch blockiert und wir erschöpfen uns, indem wir in ständiger Wiederholung darin herumhantieren. Es ist kein Platz mehr dafür da, damit sich unsere schöpferischen Fähigkeiten im Denken und Fühlen frei begegnen können. Das Gefühl möchte das Denken darauf-



hin befragen, ob es sich etwa damit begnügt, nur in seinen bekannten Routinen zu kreisen und das Denken möchte die Gefühle daraufhin prüfen, ob sie authentisch aus der Mitte der Person aufsteigen oder nur reflexartige Begleiterscheinungen sind.

Wir sind aufgefordert, unseren inneren, „letzten Raum“ immer wieder aufzuräumen, Platz zu schaffen, damit etwas Neues entstehen kann. Der „letzte Raum“ in uns muss durch die schöpferische Begegnung unseres Denkens und Fühlens zum Schauplatz unserer ständigen Erneuerung werden, damit wir lebendig bleiben.





Joseph Beuys with the statue of 'Greyfriars Bobby' in Edinburgh



Rauminstallation: "Aufbruch aus Lager 1"

“New beginnings are in the offing”



woanders



Ändere deine Sicht auf die Welt

Kunst und Kultur

192 Country Pavilions aus aller Welt, von der Al Wasl Opera bis hin zu einer Vielzahl von Installationen, Kunstkreationen, Workshops und Aufführungen ... die breite Vielfalt zeitgenössischer Kreativität wird dich in ihrer Bann ziehen.

Mehr Infos:
www.expo2020dubai.com



expo 2020 Dubai



Fotos:
Faten Jasmee-Oliverio,
Dubai

Lala RANDELA



born in Rostock, Baltic Sea

Art exhibitions

- 2004 Corporate art exhibition „Insects“ in DuMont-Carré Cologne
- 2015 I. Art exhibition in Federal Ministry of Education and Research Bonn
- 2017 I. Corporate art exhibition in the gallery of A.C. Cologne/ Kölner Dom/ WDR

Education and studies

- 2012 Kunstakademie Düsseldorf
- 2014–2017 Studies in visual arts started with the 2nd year, Alanus Hochschule Alfter

Political Art Creations

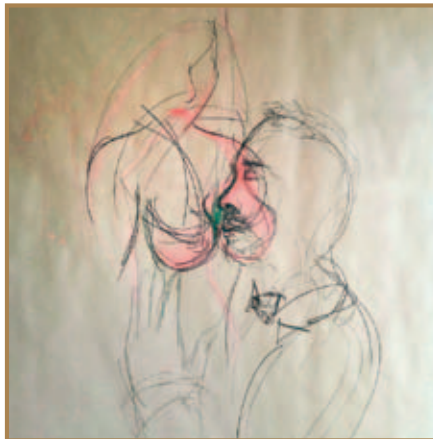
- 2016 Art expedition with Giraffe for four month in South Africa
- 2019 Inspired Harvard Speech by Angela Merkel
- 2020 Inspired Jonathan Meese „Lolita (R)evolution (Rufschädigenst) – Ihr Alle seid die Lolita Eurer Selbst!“

Kontakt:

Lala Randela
lala.in.eternity@gmail.com
www.lala-makes-art.com



Save in your hands
22 x 12 cm
2021



Deep connection
70x90cm
2019



The One and Only
40x30x20cm
2019

DIE SCHATTEN SEITE

LUIS MANUEL OTERO ALCÁNTARA

(* 2. Dezember 1987 in Havanna) ist inhaftierter Kubanischer Performancekünstler und Mitglied der Bewegung San Isidro, die sich zunächst gegen das Dekret 349 zur Zensur von Künstlern mobilisierte. Amnesty International hat ihn mehrfach als gewaltlosen politischen Gewissensgefangenen bezeichnet. Das Time-Magazine wählte ihn im September 2021 zu einem der 100 einflussreichsten Personen des Jahres wegen „seines kraftvollen Kampfes für die Freiheit der Kunst und seinen kompromisslosen Widerstand gegen autokratische Erscheinungen. Er ist ein Symbol innerhalb der San Isidro Bewegung.“

Seit 2017 wurde er vielfach verhaftet, überwacht und diffamiert, einige Werke wurden konfisziert und zerstört. Die Anklagen: „Widerstand“, „öffentliche Unruhe“ und „Anstiftung zu einem Verbrechen“. Er befindet sich wieder seit Juli 2021 in Erwartung seines Prozesses im Hochsicherheitsgefängnis von Guanajay.



"I die here" Cuban artist Luis Manuel Otero Alcántara refuses to go into exile".

Quelle: <https://today.in-24.com/News/895927.html>

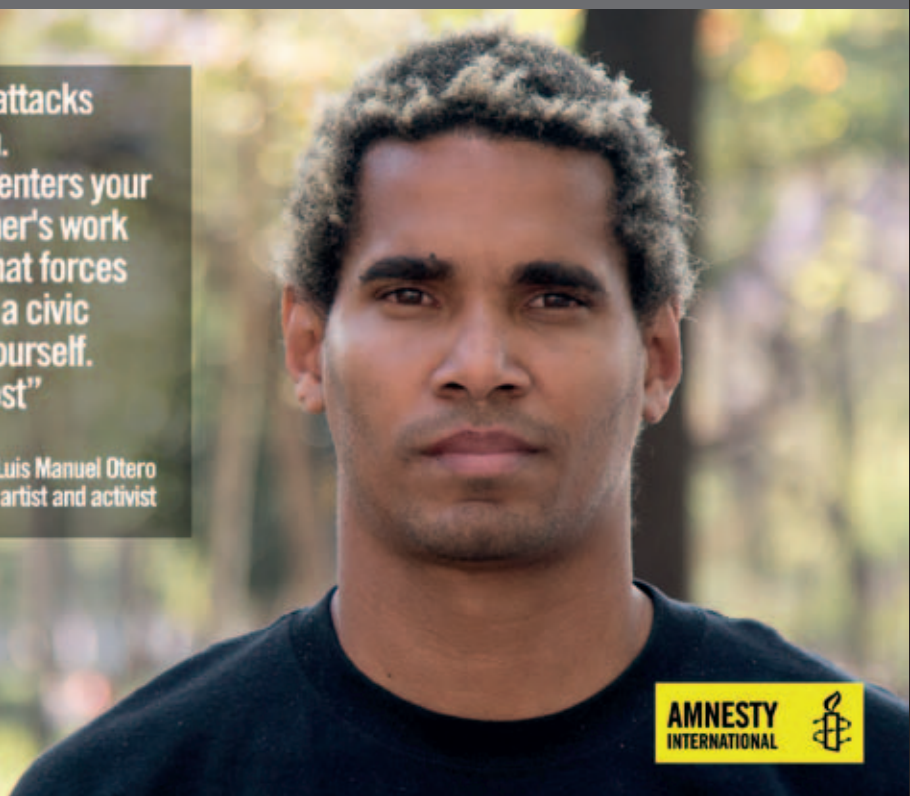
Film: <https://amnesty-kuba.de/wp-content/uploads/250/ai-oM.mp4> Die ewige Flamme

Arbeiten: <https://lifeduringwartimeexhibition.org/luis-manuel-otero-alcantara>

Wer gemeinsam mit Amnesty seine Freilassung und einen repressionsfreien Raum für Künstler*innen fordert, kann sich weiter informieren bei www.amnesty-kuba.de, auf sein Schicksal hinweisen und Amnesty helfen zu helfen: info@amnesty-kuba.de! Und die Verbreitung des kurzen Künstlervideo ai_oM, „**Die ewige Flamme**“ <https://amnesty-kuba.de/wp-content/uploads/250/ai-oM.mp4> mag dabei helfen, Luis Manuel aus dem Schatten zu holen.

“Decree 349 directly attacks artistic creation. It puts the artist in prison, enters your home, goes to your mother’s work and threatens her, and that forces you, as an artist or as a civic individual, to isolate yourself. You become a ghost”

Luis Manuel Otero
Cuban artist and activist





REVOLUTION

„Sie können
alle Blumen
abschneiden,
den Frühling aber
können sie nicht
aufhalten.“

Che Guevara

Simone Carole LEVY



Beziehunggeflecht 25x7x7 cm 2021



*Lebensbarke von Träumen geleitet
23,5x9x7cm 2022*

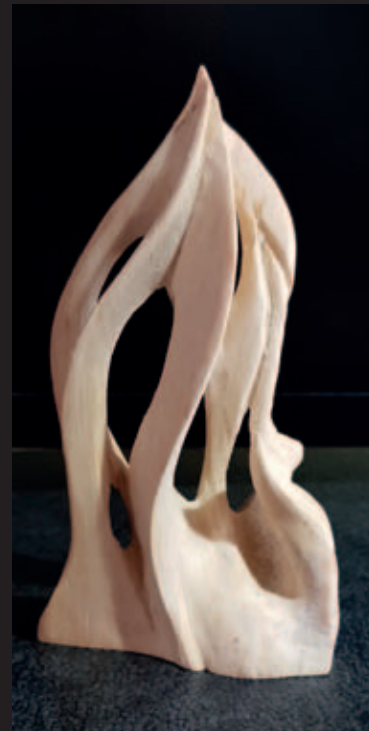


Vielschichtig 25x11x6cm 2021

Miniaturen aus



Beziehungsmuster 13x7,5x7cm 2022



Zusammenleben 10x65x2cm 2022

Simone Carole Levy – Holzbildhauerin Miniaturen aus Arvenholz (Zirbe)

Während der Wintermonate haben Miniaturen bei mir Hochkonjunktur. Statt stundenlang draußen mit der Kettensäge große Werke zu schaffen, sitze

ich gerne in meinem geheizten Atelier und schnitze aus Arven-Resten kleine Skulpturen. Einige dienen als Entwurf für Bewerbungen an Bildhauer-Symposien weltweit und werden im Sommer zu 2-4 Meter hohen Monumentalwerken. Oft



Eiervogel 20x11x4cm 2022



Lebenszyklus 19x10x6cm 2021

Arvenholz (Zirbe)



Angoli 29x10x8cm 2021



Herzensangelegenheit 14x7x6cm 2022



Innere Schätze Arve, Stein, Bernstein 21x9x4cm 2022

fließen Gedanken und Erinnerungen an Erlebnisse des vergangenen Jahres in die kleinen Figuren. Eine wunderbare Art bewegte Zeiten zu verarbeiten und einzuordnen, aber auch Pläne und Wünsche in eine Form zu bringen.

Simone Carole Levy
Kirchstrasse 3e
56203 Hör-Grenzhausen
02624-6358
sclevy@email.de
www.sclevy.de

axel menzel

fotodesigner

38100 Braunschweig
0521-2409992
0151-67531206
www.softfoto.de



- // ich bin gelernter Lehrer fürs Höhere Lehramt
- // jahrelange Mitarbeit im Fotomuseum Braunschweig
- // erlernt Portraitfotografie bei Walter Scheels und Karin Seggelke
- // Aufnahme in den Bund bildender Künstler
- // gute Kritiken in acht Fotoevents in der Braunschweiger Zeitung
- // Weiterbildung an der Hochschule für bildende Kunst Braunschweig
- // Abschluß bei H. Klappert Berlin in Fotografie und Videokunst
- // Zusammenarbeit mit Professor Grötzinger Projekt Braunschweig VHS
- // besonders erwähnenswert das „Projekt Berührungspunkte Medizin“
- // abschließend sei bemerkt meine fotografischen Projekte in Thai Chi und Tae Kwon Do
- // lebe zur Zeit als freier Fotodesigner in Braunschweig



Ich möchte die Menschen in der Fotografie da abholen wo und wie sie gerade sind...dabei liebe ich die Fotografie in schwarz-weiß weil damit alles reduziert wird auf das unmittelbar notwendige... auf Wunsch eröffne ich mit den verschiedensten Requisiten die Möglichkeit in einer Art Rollenspiel neue Seiten an sich zu entdecken und auszuprobieren...wagen sie es ? Gruss ihr axel menzel



Karl-Heinz (Charly) Schneider, geb. 1950, in Mudenbach im Westerwald, kam schon als 12-jähriger zur Fotografie. Diesem Hobby ist der Self-Made-Künstler bis heute treu geblieben. Vom ersparten Taschengeld erstand er 1962 eine "WERRAamat" Kleinbildkamera, mit Jena-Optik. Diese Kamera stammte aus bester DDR-Produktion und hatte damals schon einen Nachführbelichtungsmesser. Seit 1992 ist Charly Schneider Mitglied im Fotoclub der Westerwälder Foto-Freunde e.V. 1999 erfolgte ein Ankauf seiner Fotografie "AKW Temelin" durch das Landesmuseum Koblenz.

Von 1996 an kreiert Charly Schneider mit seinen "Funny Objects" (figurative Objekte), eine eigene Ausdrucksform in der Bildenden Kunst. Im November 2000, stellte er einige seiner Objekte, auf der internationalen Salzburger Kunstmesse aus, besonders Kinder und Jugendliche, waren von seinen "Funny Objects" begeistert.

Die Augen sind die Fenster der Seele
Hildegard von Bingen (1098 - 1179)

Schon im 12. Jahrhundert, in der Blütezeit des Mittelalters, hatte die Äbtissin und Mystikerin Hildegard von Bingen erkannt, dass das, was wir mit unseren Augen sehen, zur Seele fließt.

Die Augen sind aber auch die Spiegel der Seele, denn Gesehenes wird in der Seele zu Emotionen und in den Augen projiziert.

Hat der Mensch Schreckliches gesehen, Mord, Totschlag, Gewalt und Erniedrigung, so sind seine Augen ohne Glanz, voller Furcht und voll des Entsetzens und hat man ihm großes Unrecht angetan, so blickt er voller Zorn in diese Welt.

Hat er aber das Glück gefunden und die Liebe gesehen, dann leuchten seine Augen, wie zwei Sterne, so hell.

Martin Fandler, geb. 1951, erlernte den Beruf des Drechslers, anschließend den des Schriftsetzers, fotografisch aktiv seit 1988. Er gilt als "Allrounder" in der Fotografie. Von Portrait Akt, von Landschaft über Sachfotografie, ob schwarz-weiß oder color, er hat schon in vielen Bereichen gute Ergebnisse erzielen können.

Seit 1990 ist Martin Fandler Mitglied bei den Westerwälder Foto-Freunden e.V., dort Clubmeister 1992, 1993, 1996 und 1999.

Weitere Erfolge:
Bei den DVV-Bezirksmeisterschaften im Jahre 1993, erster Platz, 1996 und 1999 jeweils zweiter Platz. Bei den Süddeutschen Fotomeisterschaften 1994 12. Platz in der Gesamtwertung. Beim Internationalen Foto-Städte-Cup 1994 eine Ehrenurkunde. Beim Deutschen Zeitungsleserwettbewerb Blende 93, 6. Platz, Blende 98, 9. Platz, Blende 99, 3. Platz. Diverse Annahmen bei internationalen Fotowettbewerben.





Beziehungsgewebe



Familie

Immer auf Draht

Mein Opa Heiner, der ein Freund von Wortspielen war, hat mich gelehrt, dass es gut ist, immer auf Draht zu sein.

Als ich meine ersten Anfänge mit Drahtskulpturen machte und dabei noch Reste von Weidezaundraht verwendete, den ich noch von ihm im Archiv hatte, habe ich mich daran erinnert.



Sitzender



Nothelfer



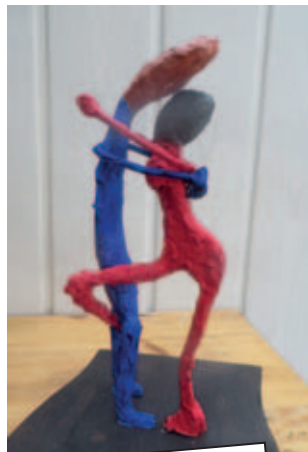
Zuneigung

In der momentanen Regenzeit, die zusätzlich von der sozialen Isolation durch Corona geprägt war, habe ich mich in die Drahtverbiegung eingearbeitet. Das Material hat eine eigenartige Faszination, denn es ist auf eine bestimmte Weise unerschöpflich und in seinen Möglichkeiten unbegrenzt. Die entstehenden Figuren sind zart und kräftig, fest und fragil, sinnlich und konkret – jeweils zugleich. Das ermöglicht grenzenlose Konkretisierung der Phantasie, bei der die Darstellung der Bewegung aus der Körperlichkeit heraus gestaltbar ist. Der Zusammenklang der Formen mit den Farben ermöglicht viele Ausdrucksformen.

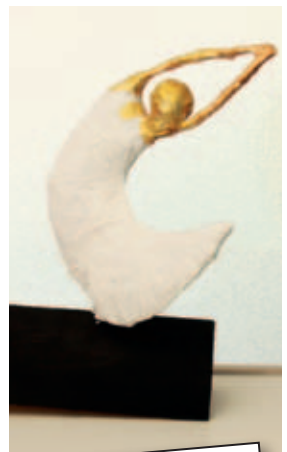
Kontakt:
 Friedhelm Zöllner
 Tel.02686 640
 friedhelm.zoellner@freenet.de



Lesender



Liebende



Tänzerin



Rückenwind



Paar

„Wesentliches Merkmal von Körperkunst ist, den Zuschauer anzugreifen. Die Ästhetik des Kunstwerks wird dadurch bestimmt, inwieweit die Denkgewohnheiten des Zuschauers durcheinandergebracht werden und er aus seinem passiven Verhalten herausgebracht wird.“

كörper



Art Kunst



OFFENES ATELIERHAUS FÜR KUNST & MALKURSE

Mein offenes Atelier zeigt den Besucher*innen auf zwei Etagen ein umfassendes Werk aus Malereien, Skulpturen und Plastiken. Angefertigt werden die Arbeiten aus den unterschiedlichsten Materialien, die ich miteinander in Verbindung bringe wie Öl, Wachs, Holz, Ton, Schellack und Pigmente.

Besuchen Sie mich: Offenes Atelier, Siegenerstr. 61, 57610 Altenkirchen

Geöffnet: Dienstag bis Donnerstag von 15 Uhr – 18 Uhr

oder mit Terminvereinbarung unter: 0175 24 33 456

E-Mail: kunst@marlies-krug.com | Web: www.marlies-krug.com



MALKURSE:

- In meinen hellen Arbeitsräumen biete ich drüber hinaus Kurse an, in denen Interessierte die Möglichkeit haben, vielfältige Maltechniken kennenzulernen oder zu intensivieren. Um mich den Teilnehmer*innen intensiv widmen zu können, gebe ich als Dozentin meine langjährige Erfahrung in kleinen Kursgruppen weiter.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Oder haben Sie Lust gemeinsam mit Freund*innen einen Kurs zu buchen?
Dann freue ich mich über Ihre Anfrage. Ihre Marlies Krug

Christa HÄBEL



Christa Häbel
Malerin
Wiesenweg 18 a, 56472 Hardt
Tel. 02661/206217
Handy: 0176/73533494
Mail: cm@haebel-ni.de
Web: www.my-bilder.de



Flut - 60x60cm



Starkes Team - 50x50cm



Blauer Planet - 60x90cm

Magische Momente

Auch wenn es für mich keine Musenküsse gab, so doch etwas wie magische Momente. In der Zeit von Pandemie, Klimawandel und Flutkatastrophe, sammelte ich Eindrücke, Stimmungen, Schreckmomente, Angst, Trauer usw.

Zweite Phase

Danach kam die extrem schwierige Phase, die inneren Bilder mit Farbe, Formen und Linien zusammen zu bringen. Es entstanden neue sichtbare Kunstwerke.

Mehr zu meiner Kunst
finden Sie hier:



Mondphase - 50x60cm



Stauend - 50x70cm

Doris KOHLHAS



Pure Lust.



VERSCHOBEN

23.04.22

Villa La Caccia | Gehlert

Beginn: 18:30 Uhr | Einlass: 18:00 Uhr

Wohnzimmer-Lesung

doris kohlhas
fotografin | autorin

La Caccia
Hörkultur

„Pure Lust“ – Einblicke abseits des Offensichtlichen Wohnzimmer-Lesung in Gehlert

Von den Geheimnissen hinter dem Offensichtlichen, den Gründen zwischen den Zeilen, dem Zwischenraum in den Momenten. Davon handelt das Buch „pure lust“ von Doris Kohlhas. Ihre Fotografien und Gedichte sind tiefgründig, verwirren bisweilen bei der ersten Betrachtung. Sie zeigen dem, der zweimal schaut und liest, ihre feine verinnerlichte Sichtweise. Eine Sichtweise, in der Alltägliche in einem anderen Licht, in anderer Perspektive erscheint. Spiegelungen gewinnen Raum und reflektieren von innen nach außen und zurück, in Wort und Bild.

In einer Wohnzimmer-Lesung stellt sie ihr Erstlingswerk, das Schwarz-Weiß-Fotografien mit eigenen Texten verbindet, in der Villa la Caccia in Gehlert zusammen mit Johannes Effertz-Wolff vor.

Der Hausherr ist international akkreditierter Opern- und Konzertsänger. Er studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg Gesang und lehrt heute u.a. Musikwissenschaften und Gesangspädagogik an der Uni Koblenz. Seine beeindruckende Stimme gibt den Worten von Doris Kohlhas eine besondere Dimension.

Mit allen Sinnen entdecken, genug Freiraum zur Inspiration und Interpretation schenken und dem Betrachter seine eigene Welt öffnen, das wünschen sich beide.

Lesung am Samstag, 23. April 2022

um 18.30 Uhr, Einlass: 18 Uhr

Villa la Caccia, Hachenburger Straße 16

7627 Gehlert, Eintritt: frei

Um Anmeldung wird gebeten unter

dkohlhas@t-online.de

pure lust
fotografie | worte | leben





Die Blaue Friedensherde weidet im Westerwald

Ein internationales, seit 2009 tourendes Kunstprojekt zur Förderung des freundlichen Miteinanders im öffentlichen Raum wird zu Pfingsten, **vom 2. bis 6. Juni 2022, im Stöffel-Park in Enspel** gastieren: die Blaue Friedensherde.

Diese besondere Schafherde – bis zu 100 Exemplaren groß – war schon in 160 Städten unterwegs, darunter Berlin, Köln, Hamburg, Wien, Brüssel oder Luxembourg.

Das steckt in und hinter dem Blauschaf

Sie besteht aus intensiv blau gefärbten Schaffiguren aus gegossenem Polyesterharz, die rund 70 Zentimeter groß sind. Geschaffen wurden sie von der Künstlerin Bertamaria Reetz und Rainer Bonk. Bertamaria Reetz hat das Kunstprojekt weiterentwickelt, um gesellschaftliche Werte, soziales wie tolerantes Denken und Handeln zu fördern.

„Es ist ein Symbol für menschliches Miteinander, appelliert an soziale Verantwortung und wirbt für eine tolerante Geisteshaltung. Das Blau als Friedensfarbe findet seine Entsprechung im Blau der EU, der UN, der Unesco oder Unicef. Sie ist die Farbe der europäischen Friedensbewegung.“ So ist es auf der Internetseite nachzulesen. Und: Seit 2012 steht die Blaue Friedensherde unter der Schirmherrschaft des EU-Parlaments.

Nun ist es der Kuratorin Marli Bartling (Stöffelverein) gelungen, die Blauschafe ins kleine Enspel zu holen, nachdem sie die Künstlerin in Knechtsteden bei Köln kennengelernt hatte.

Die Zusage bekam sie jetzt auch schriftlich: „Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit dem Stöffel-Park die kreativ-soziale Idee des gemeinschaftlichen Miteinanders zu verwirklichen“, heißt es. Und es wird erklärt: „Jede Stadt, die den Blauschafen Weiderecht gewährt, wird zum Bestandteil des Kunstprojekts und dokumentiert so soziale Verantwortung. Als Dankeschön verbleibt ein Blauschaf im Rathaus der jeweiligen Stadt.“



Martin Rudolph vom Stöffel-Park ist von dem Projekt begeistert und freut sich sehr, die Blauschafte beheimaten zu dürfen. Die Herde wächst...

Das Kunstprojekt passt mit seiner Botschaft hervorragend zum Jubiläumsjahr der Verbandsgemeinde Westerburg.

Das große Event wirft schon seine Schatten voraus, genauer gesagt: seine Schafe. Denn es wurden schon einige Exemplare von ihnen – letztlich sollen es 30 werden – im oberen Westerwald gesichtet... Langsam, aber beständig wächst die Friedensherde. Sie könnte auch für die Bürger in der Region eine Anregung sein,

kreativ zu werden in Richtung soziale Verantwortung und tolerante Geisteshaltung. Für andere wieder könnte die Aktion einfach eine Bestätigung ihres Engagements sein. Alle sind gleich. Jeder ist wichtig

Die Schrift am Schafbein zeigt klar, was das Blauschaf sagen will.

Übrigens: Die blauen Schafe und Lämmer der „Blauschäferei Reetz“ werden in den Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH, also durch Menschen mit Behinderung, von Hand gefärbt.

**2. bis 6. Juni 2022
im Stöffel-Park
in Enspel Westerwald**



Mehr Infos: www.blauschaeferei-reetz.de und creativ-help.de
(Fotos: @Blauschäferei Reetz)



Erschrocken und traurig sind wir über den plötzlichen Tod von Marli, dieser unermühtlichen Kuratorin Westerwälder Kunst. Sie hinterlässt uns auch mit der blauen Friedensherde das Vermächtnis einer sozialen, friedlichen Kunst. Ihre Spur wollen wir treu weitergehen.

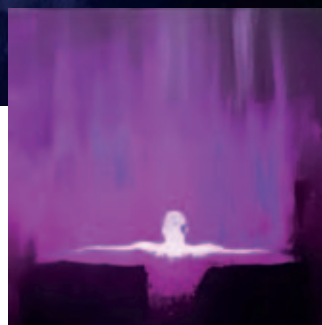
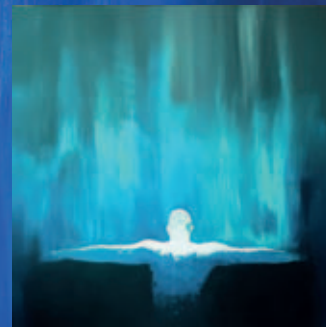
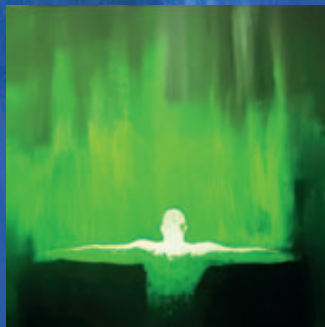
Stöffelverein e.V. & Kunstforum Westerwald e.V.

MARLI BARTLING
† 26.03.2022



Salvatore OLIVERIO

Serielle Kunst



Serielle Kunst ist eine Gattung der modernen Kunst, die durch Reihen, Wiederholungen und Variationen desselben Gegenstandes, Themas bzw. durch ein System von konstanten und variablen Elementen oder Prinzipien eine ästhetische Wirkung erzeugen will.

Dabei verbindet Salvatore Oliverio die einzelnen Objekte – im Gegensatz zur Werkgruppe oder Variation – mit diejenigen Vorgaben, die im Einzelnen Werk innerhalb der Serie umgesetzt werden müssen.

Ein weiteres Kennzeichen der Seriellen Kunst von Salvatore Oliverio ist, dass es im Regelfall aufgrund der Austauschbarkeit theoretisch unendlich fortgesetzt werden könnte. Durch die Umsetzung der Bildregeln verliert das einzelne Werk an Individualität und ist theoretisch austauschbar. Die Serie lässt sich inhaltlich daher erst in der Gesamtschau erfassen. Gleichzeitig tritt das Sujet gegenüber der Darstellung selbst zurück.

Kontakt:

Salvatore Oliverio
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81. 98 95 64
oliverio@rz-online.de

Wie der Mensch seine eigene Realität erschafft.

Heinz **ALWINA**

Alwina Heinz studierte von 2006–2008 Mathematik, ev. Theologie und Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal und Universität Köln.

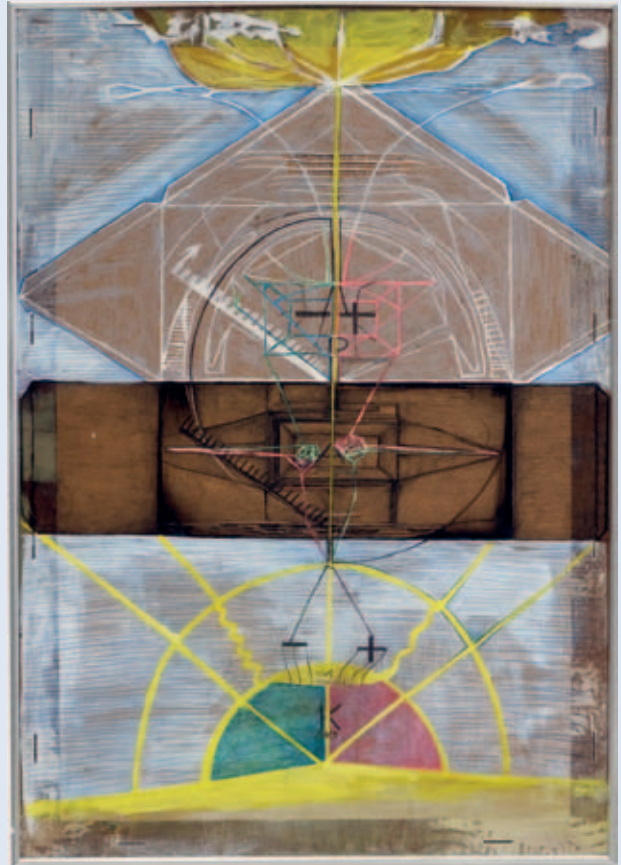
2008–2012 studierte sie freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf und ist Meisterschülerin bei Prof. Thomas Grünfeld. Sie lebt und arbeitet in Neuss.

In ihren Zeichnungen und Gemälden untersucht sie die Entstehung und Funktion kultureller und persönlicher Identität, Normalität, Kommunikation, Wahrnehmung oder Begrenzungen wie Raum und Zeit. Diese zeigen, wie der Mensch sich definiert. In Wahrheit ist er jedoch nichts von all dem und sie dienen nur als Hilfskonstruktionen für den eigenen Erkenntnisprozess. Zudem beschäftigt sie sich künstlerisch, wie der Mensch seine eigene Realität erschafft und wie dadurch konstruktive gesellschaftliche Strukturen entstehen können.

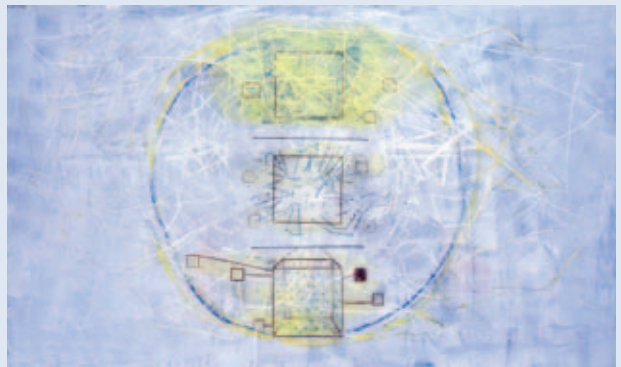


Alwina

Kontakt:
alwina-heinz@gmx.de
www.alwina-heinz.de



*Die 3 Ebenen der Kommunikation,
2020, 70x100cm, Acryl, Buntstift auf Holz*



*Ersinnen, Konstruieren, Manifestieren, 2017,
84x138cm, Marker, Filzstift auf Holz*



*Der Prozess des Erkennens, 2017,
100x125cm, Acryl, Buntstift auf Holz*

artem INSPIRATION



M E T A L L M O R P H O S E

SEVDA



Die Bilder
können
im Kurparkcafé
in Herchen
besichtigt
werden.

Kontakt:
Sevda Koch
0157 88205121
sevdakoch@web.de
oder im Kurparkcafé
51570 Herchen
Tel. 02243 8413025

Sevda



Kunstobjekte: Salvatore Oliverio

1. Wir sind Raumwesen

Kennen Sie das: Kinder bauen sich eine kleine Behausung aus einer Decke, die sie über den Tisch ziehen und nisten sich darunter ein. Sie kriechen in den Krabbeltunnel aus Stoff, ziehen sich zurück in die Röhre unter dem Spielplatzberg oder sitzen mucksmäuschenstill im Blätterdach eines Busches. Wir haben nicht nur einen Körper, sondern sind selbst Körper, Raum-Wesen, sind Raum im Raum. Und je nach umgebendem Raum „räumen“ wir uns unterschiedlich ein. Im schönsten Fall verführt er uns zu Verschmelzungsversuchen zwischen Ich und Du – Busch, Tunnel, Höhle.

Geboren am ... in ... – Immer wieder sind es die Koordinaten von Raum und Zeit, die zu unser Identität und Personalität gehören (Personalausweis).

2. Räume sind so vieldimensional wie unsere Zugänge auf sie.

Philosophie und Soziologie, Kunst und Architektur haben die Vielfalt der Mensch-Raum-Beziehungen beleuchtet. Dabei treten drei Raumkategorien besonders hervor:

- (1) neutrale, physisch-dreidimensionale Räume – noch vor einer Sinnhaftung
- (2) erlebte Räume, also Orte, die wir mit Ereignissen verbinden („Weißt du noch, was wir hier getan, wie wir uns hier gefühlt haben?“). Streifräume, Bauwerke, Landschaften – viele attribuieren wir biografisch (z.B. Heimat).
- (3) als „umlebbare“ Räume, also Territorien, die

wir als gestaltungsoffen erleben. Sie gestalten wir tatsächlich und hinterlassen darin Spuren. Das beginnt im Kleinen wie Bett und Zimmer und weitet sich später.

3. Weil Kunst vielfältig räumlich ist, spricht sie an.

Bildende Kunst braucht Räume, damit wir als Raumwesen durch die Beziehungen zu räumlichen Exponaten vitalisiert werden. So können Geflechte zwischen mir, den mich ansprechenden Werken und den Intentionen der Künstler*innen entstehen – mit unglaublich vielen Wirklichkeits- und Deutungskombinationen. Denn der je eigene Lebensstil, der kulturelle Geschmack und die soziale Position der Beteiligten treffen ja auf ein mehrdeutiges Werk. So bildet sich mithilfe der Kunst ein sozial-kultureller Deutungsraum mit größtem Variantenreichtum. Und es wird u.U. ein „Kunstraum“ mit einer vierten Dimension als „Soziale Plastik“ (i.S. von Josef Beuys) sichtbar, der durch unsere Vielfalt und Kreativität plastizierend auf unsere Lebenswelten einwirken kann.

Aus solcher Perspektivenvielfalt bezieht jede Gemeinschaft ihre unverzichtbare Vitalität. Aber dazu brauchen Kunstwerke Entstehungsräume und Präsentationsgelegenheiten, die „passen“.

4. Kunst-Raum-Chancen liegen auch jenseits der Zentren

Ländliche Räume scheinen vielfach durch den herrschenden etablierten Kunstbetrieb vernachlässigt. Aber ihre Chancen sind jedoch vielfältig:

Kunstinteresse und aktive kulturelle Teilhabe und Gestaltung sind auf dem Land vergleichsweise groß. Für die Mitgliedschaften in Vereinen als örtlichen Kulturträgern ist dies nachgewiesen (z.B. im Vergleich von Rheinland-Pfalz zu Berlin). Und auch die Vereinigungen der Kunstschaffenden gehören dazu, wie das „Kunstforum Westerwald“.

Unsere abwechslungsreichen Natur-Kulturräume reizen geradezu zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der ökosozialen Nahwelt (z.B. im Projekt „Kunst auf Zeit“ auf dem Naturkunstpfad zwischen Altenkirchen und Amteroth oder in der Nutzung regionaler Medien wie Ton oder Holz).

Der „Reichtum“ an nutzungs-offenen Gebäuden auf dem Land ist für Ausstellungen groß – und sollte regionale Kulturträger und Politik anspornen, hier auch zuzugreifen.

Für Kunst-Raum-Erweiterungen gibt es ermutigende Ansätze. Beispielhaft sei die Region um Altenkirchen (Westerwald) betrachtet:

Da werden Kulturlandschaft, Ökologie und Kunst zusammengebracht (z.B. im Projekt „Kunst auf Zeit“ auf dem Naturkunstpfad zwischen Altenkirchen und Amteroth oder durch die Nutzung regionaler Medien wie Ton oder Holz).

Da öffnen sich Kirchen für Konzerte und thematische Ausstellungen.

Da wird Offene Jugendarbeit mit Kulturarbeit und Diversitätsfragen verknüpft.

Da erhalten altindustrielle Anlagen (z.B. Kulturwerk Wissen oder Stöffelpark) oder freie Lagerhallen (z.B. Jugendkunstschule) neue kulturelle Funktionen.

Da werden Leerstände in der Fußgängerzone zu Kunst-Hotspots.

Da mutieren Hausgärten zeitweilig zu Open-air-Galerien (z.B. „Im Mühlberg“ oder „Obererbacher Garten-Tag“).

Auch die Atelier- und Galeriedichte in der Region ist überproportional, wie jede „artem“-Ausgabe überzeugend belegt.

Wir können diese ambitionierten Sozialraum-Schätze und die verbreitete Mitmachkultur für die Bildende Kunst nutzen. So bekommt Kunst ihre Räume. Und unsere Gemeinwesen erhalten ihre „Schönheitshindernisse“, wo Lebenserfahrungen zwischen Heimat, Entheimung und Wiederaneignung aufgehoben werden können.

Kunst bereichert uns mit ihrer Vielfalt an Perspektiven – geben wir ihr bei uns Raum!



Bild: Salvatore Oliverio, 100x100cm

Gabriele HARTmann



SCHOTEN - Acryl auf Leinwand, 80 cm x 100 cm

**Bilder
Bücher
Karten
Geschenkideen**

Der Markt ist aufgebaut.

Besuchen Sie uns!

Sie werden begeistert sein.

Bitte melden Sie sich vorher an.

neugierig? www.bon-say.de

Fragen? info@bon-say.de

Termin? 02680 / 760



bon-say-verlag & Atelier Ober der Jagdwiese 3, 57629 Höchstenbach

Elke ÜBERLACKER-GAUL

Elke Ueberlacker-Gaul
*1957 in Sörth
studierte Modedesign
in Düsseldorf



Kunstgeschichte und Aktzeichnen waren unter anderem Bestandteil ihrer Ausbildung mit Dozenten die Otto Dix noch persönlich kannten und mit ihm befreundet waren.

So vielschichtig wie das Leben ist, ist auch jedes ihrer Bilder. Sie sind persönliche Stellungnahmen, die Einblicke in die Künstlerseele geben.

Die Bilder entwickeln sich während des Malprozesses hin zur Abstraktion oder zur Verfremdung. Um etwas Neues, Spannendes zu schaffen wird eine Bildoberfläche durch kratzen, wischen oder spachteln zerstört, um dann wieder weiter bearbeitet zu werden. In ihren Bildern lässt sie dem Betrachter Raum für seine eigene Gedankenwelt.

Es sind Emotionen die erlebt oder gelebt werden.

Als Mitglied im Kunstforum Westerwald nimmt sie an Ausstellungen teil und organisiert auch selbst welche in ihren eigenen Räumlichkeiten.



Kontakt:
Elke Ueberlacker-Gaul
Tel. 01701878254
ueberlacker-gaul@t-online.de



ANGELDES

Der Engel des Nordens (englisch Angel of the North) ist eine 1998 von Antony Gormley kreierte moderne Skulptur außerhalb von Gateshead in England.

Es handelt sich bei der rostbraunen Stahlskulptur um einen Engel, der an die industrielle Vergangenheit Nordenglands erinnern soll. Die Konstruktion erreicht eine Höhe von 20 Metern und eine Flügelspannweite von 54 Metern.

Damit ist der Engel des Nordens breiter, als die Freiheitsstatue hoch ist. Die Flügel sind nicht gerade, sondern mit 3,5° angewinkelt, um eine Umarmung anzudeuten, wie Gormley sich ausdrückte. Der Engel des Nordens steht auf einem Hügel und überblickt die A1 und A167 Richtung Tyneside und die East-Coast-Main-Line-Eisenbahnstrecke.

Konstruktion

1994 begann die Arbeit an dem Projekt, dessen Gesamtkosten sich auf 1 Million £ beliefen. Der größte Teil der Kosten wurde von der britischen Nationallotterie getragen.

Der Engel muss wegen seiner ungeschützten Position Windgeschwindigkeiten von bis zu 160 km/h aushalten. Dazu wurden 500 Tonnen schwere Betonfundamente gegossen, die die Skulptur in 20 Metern Tiefe verankern.

Der Engel des Nordens wurde in drei Teilen gefertigt. Der Rumpf (mit 110 Tonnen Gewicht) und die beiden Flügel (mit je 55 Tonnen) wurden auf der Straße zum Montageort transportiert. Allein für den Transport des Körpers vom Herstellungsort Hartlepool (County Durham) wurden sieben Stunden benötigt.

Am 15. Februar 1998 wurde das Kunstwerk offiziell eröffnet. Der Engel des Nordens sorgte für kontroverse Diskussionen in der regionalen und überregionalen britischen Presse. Heute wird er weitgehend als Sehenswürdigkeit des Nordostens Englands gutgeheißen. *Quelle: Wikipädia*

N O R D E N S

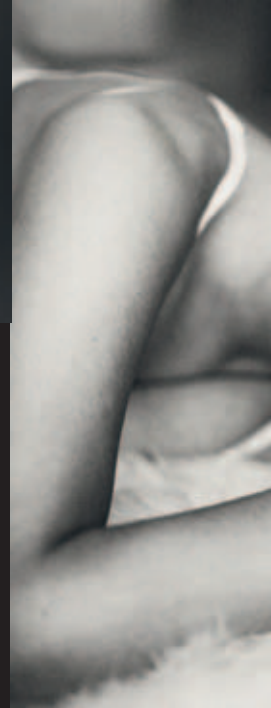
Bartsch **JENNY**



Jenny



Kontakt:
Jenny Bartsch
www.jennybartsch.de
info@jennybartsch.de





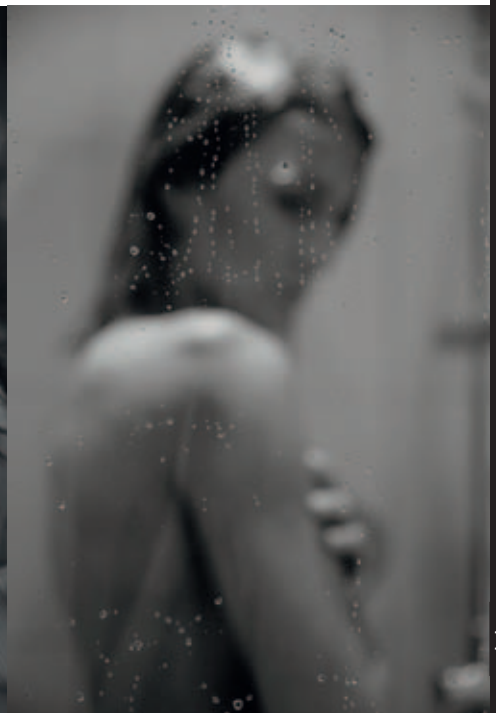
Wer bin ich:

Mein Name ist Jenny Bartsch. Ich bin 31 Jahre alt und wohne im wunderschönen Siegburg. Seit 2011 fotografiere ich leidenschaftlich gerne Menschen. Spezialisiert habe ich mich auf die Porträtfotografie, da ich mich dort künstlerisch ausleben kann und meine Emotionen und Geschichten in die Bilder miteinfließen lassen kann. Ich mag es aber auch sehr, dokumentarisch zu arbeiten und über bestimmte Ereignisse und erlebtes zu berichten.

Wenn es mein Herz berührt


Dann weiß ich, es sind genau die Fotos entstanden, die ich im Kopf hatte. Manchmal bekomme ich selbst Gänsehaut oder wie bei einigen Shootings, weinen ich und das Model. Da werden so viele Emotionen verarbeitet. Vergangene Shootings schaue ich mir gerne an, da ich mich wieder an ein bestimmtes Erlebnis durch die Augen eines anderen erinnern kann. Man sagt nicht umsonst: Die Augen sind der Spiegel der Seele. Ein passendes Zitat begleitet meine Arbeit schon sehr lange:

„Die Kraft eines Portraits liegt in dem Bruchteil der Sekunde, in dem man etwas vom Leben der fotografierten Person versteht.“ Sebastio Salgado (1944)



FLICHTKUNST "CREATIVE CITIES"

The background features a dark space filled with vibrant, multi-colored light trails in shades of blue, red, green, and yellow. These trails form a large, glowing sphere that resembles a globe or a planet, with the text 'FLICHTKUNST "CREATIVE CITIES"' curved along its top edge.



Das UNESCO-Programm „Creative Cities“ vernetzt weltweit Städte, die Erfahrungen, Strategien, Ideen und modellhafte Praxis im Bereich zeitgenössischer Kunst und Kultur, einschließlich der Kulturwirtschaft, austauschen wollen. Mitglieder des Netzwerks sind Exzellenz-Zentren in einem der sieben Bereiche Film, Musik, Design, Gastronomie, Medienkunst, Handwerk oder Literatur. Inzwischen sind 246 Städte im UNESCO-Netzwerk aktiv, darunter auch die sechs deutschen Städte Berlin, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Potsdam.

Das UNESCO-Programm „Creative Cities“ wurde 2004 im Rahmen der Global Alliance for Cultural Diversity der UNESCO gegründet. Dieses Netzwerk verbindet weltweit Städte, die Erfahrungen, Strategien, Ideen und modellhafte Praxis im Bereich zeitgenössischer Kunst und Kultur, einschließlich der Kulturwirtschaft, austauschen wollen.

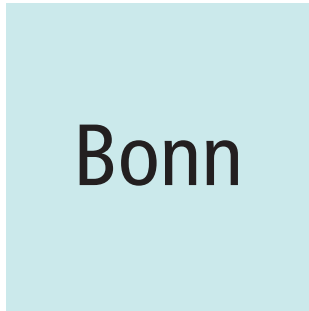
Sie schaffen Partnerschaften mit Akteurinnen und Akteuren in ihrer Stadt und mit anderen Städten, tauschen Wissen und Erfahrungen aus, verbessern die Teilhabe aller am kulturellen Leben und fördern aktiv die lokale Kultur- und Kreativwirtschaft. Bei der jährlichen Vollversammlung des Netzwerks gestalten sie das Netzwerk aktiv mit. Eine Finanzierung des Netzwerks durch die UNESCO findet nicht statt.

Potenzial für die nachhaltige Stadtentwicklung

Mit der Anerkennung als kreative Stadt kann das Potenzial von Kultur für nachhaltige Stadtentwicklung verstärkt genutzt werden. Die Teilnahme im Netzwerk bringt für die Stadt Vorteile: Die Kreativwirtschaft wird stärker gefördert. Die Stadt ist Mitglied in einem weltweiten Netzwerk kreativer Städte und kann das Potenzial internationaler Vernetzung voll ausschöpfen. Außerdem rückt die Stadt durch die Auszeichnung ins Zentrum des internationalen Interesses.

Kulturelle Aktivitäten in Städte stärken den sozialen Zusammenhalt, fördern den Dialog zwischen gesellschaftlichen Gruppen und tragen zu nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung über die Kultur- und Kreativwirtschaft bei. Dies zeigt auch der UNESCO-Weltbericht Kultur: Urbane Zukunft aus dem Jahr 2016: Kultur macht Städte nachhaltiger, sicherer und belastbarer. Kreativität und Kultur als Teil der Stadtentwicklung leistet damit einen Beitrag unter anderem zur Erreichung des Ziels 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung.

Im Rahmen der Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und der New Urban Agenda bietet das Netzwerk eine Plattform für Städte, um den Beitrag von Kultur zu nachhaltiger Stadtentwicklung zu stärken.



Wir sind eine bunte Truppe von Künstlerinnen, die im Laufe der Jahre, teils durch die Kinder, teils durch die Kunst, zueinander gefunden haben.

Bei regelmäßigen wöchentlichen Treffen malen wir zusammen und diskutieren unsere Arbeiten.

Einmal im Jahr findet in den Räumen und im Garten des Atelierhauses in Bonn eine

gemeinsame Ausstellung statt, in diesem Jahr am **13.8.2022 mit dem Titel UNTERWEGS.**

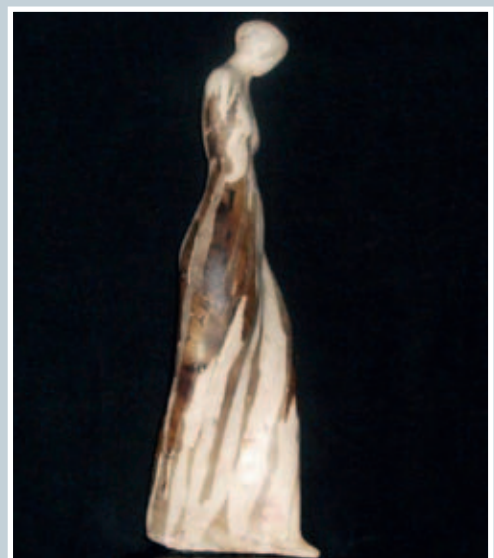
Einen kleinen Ausschnitt unserer Werke präsentieren wir in ARTEM.

Kontakt:
ARTelier45@gmx.de



DAS DRITTE – Keramik mit Krakelüren, höhe 42cm

ELISABETH JUNG
www.menschengestalten.de



LEBENSLAUF – Keramik mit geschmaucht, höhe 44cm



LA PRIMA 2013, 30x40cm Acryl auf Leinwand



FRÜHLINGSERWACHEN 2021, 70x90cm Acryl auf Leinwand

SUSANNE ELTER

www.susanne-elter.de

BIRGIT SCHOENENBERG

www.birgit-schoenenberg.de



BLÜTENMEER 2021, 40x80cm Acryl auf Leinwand



AUF DEM TONNENHOF 2021
ACRYL u. Öl a. Leinwand

KAROLINE PUSTUL

ARTelier45@gmx.de



STILLEBEN 2021 20x30cm Aquarell



2021 20x30cm Aquarell – SCHILDKRÖTE 2022 Aquarell, 20x30cm

SUSANNE BEMMER

instagram: susanne.bemmer



GOP BONN 2021 80x100cm Acryl auf Leinwand



ALTBAUANSTRICH 2022, 100x120cm Acryl auf Leinwand



BEZIERS 2016 100x100cm Acryl auf Leinwand

REGINA BEHR

regina.behr@web.de



WALDSTÜCK 2020 40x80cm Acryl auf Leinwand



Ringstraße Island und Seljalandsfoss, Skalierbare Formate, diverse Materialien (z.B. Acrylglas)

ULRIKE ODENKIRCHEN
www.loodesign.de



Geysir Strokkur und Hallgrímskirkja, Skalierbare Formate, diverse Materialien (z.B. Leinwand)



*Kaninchen Finchen 2020
80x80cm Acryl
auf Leinwand*

ULRIKE WEIGELMANN
instagram: ulrikeramik

*GUTE LAUNE 2019
Acryl auf Papier 30x30cm*



STILLEBEN 2021 Aquarell, 20x30cm

ALEXANDRA DAHIR ARTelier45@gmx.de



GUTEN MORGEN 2020 Aquarell, 20x30cm



Miss Mary – gebrannter und glasierter Ton, ca. 33x18cm

CARLA LOCOCO
www.lococoart.de



Neptuno – gebrannter und glasierter Ton, 18x26cm

Barbara NIESEN

Der Krieg in der Ukraine geht auch an den Künstler:innen nicht spurlos vorüber. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist menschenverachtend und bringt millionenfaches Leid mit sich. Ganze Städte werden bombardiert, Häuser stehen in Flammen. Das Bild „Flammendes Inferno“ spiegelt diese entsetzliche Situation eindrücklich wider. Der Titel des Bildes „Love no war“ spricht eigentlich schon für sich. Er ist ein Appell an die Friedfertigkeit und Liebe der Menschen, anstatt sich gegenseitig zu bekämpfen.



„love no war“ Collage, Acryl auf Leinwand 50 x 50 cm, 2022

Kontakt:
barbara.niesen@web.de
www.barbara-niesen.de

Vom 01.04.2022
bis 03.04.2022
fand in der
MEYS FABRIK
in Hennef die
Themen-
ausstellung
der Mitglieder
der INITIATIVE
KUNST HENNEF
statt.
Das Thema
lautete:
KOPFKINO



„Flammendes Inferno“ Acryl auf Leinwand 100 x 100 cm, 2022



Helleborus trifft Kunst im Garten

Pünktlich zum Frühlingsanfang fand am 27. März 2022 eine ganz besondere Kunstausstellung statt. Günter Meyer aus Nümbrecht-Rose zeigte in seinem 8000 qm großen Garten Outdoorbilder und Stelen der Nümbrechter Malerin Barbara Niesen. Die Werke waren überall im Garten verteilt. Sie standen auf der Wiese, oder hingen in Bäumen und Sträuchern. Die Besucher waren begeistert von der beeindruckenden Vielfalt der Pflanzenwelt und den ausgestellten farbenfrohen Bildern und Stelen!

Barbara **NIESEN**

Vorankündigung:

ArtOpen Eschweiler 14.-15.05.2022

Art Karlsruhe 07.-10.07.2022 Halle1/H1/A23

ARTLOKAL 09.-11.09.2022 Windeck / Schladern

Klaus STANEK



„Staneks Welten“

Klaus Stanek, Künstler und Psychonaut

Oft verfolgt von Eindrücken, die man außen nicht sehen kann war er immer befasst mit einer Kunst, die jene Bilder wiedergibt, die andere Menschen in Träumen oder in Halluzinationen sehen, eine Schwelle von inneren Bildern auch im wachen Zustand passierbar zu gestalten.

Hinüberwechseln vom Traum oder von der Fantasie in die Welt der Realität und des im Raume sichtbaren Bildes war ihm oft ermöglicht.

Seine Thematik war von Anfang an eine mythologische gewesen, sodass Bildinhalte mit geradezu fantastischem Gepräge in fast jeder Epoche seines Schaffens zu finden sind.

Manchmal befindet er sich gleich zu Anfang seiner Arbeit in einem kreativen Zustand, zugunsten eines medialen Schwebezustandes, in dem er von sicherer Hand geführt und bewegt fühlt, Dinge malend, von denen er bewusster maßen wenig wusste und dieses Gefühl kann mitunter mehrere Stunden dauern. Danach erscheint ihm alles, was er in dieser Zeit geschaffen hat, als ob ein anderer es getan hätte. Dann wieder kommt dieses Feeling Stunden vergeblichen Bemühens nicht, aber ganz sicher gilt sein Wunsch es zu schaffen, denn auch die Form der Tätigkeit bereitet ihm Freude, doch er weiß, was er tut ist beiläufiger Natur, eine Art Vorbereitung des höheren, genialen schicksalhaften Verlangens wieder in diesen herrlichen, geisterfüllten Zustand zu geraten der von alters her Inspiration genannt wird.

Email: klaus-stanek@t-online.de
www.staneks-welten.de



GRÜNE WELLE
Aquarellstifte auf Baumwolle, 120 x 120 cm, 2019



TRIGGER
Aquarellstifte auf Baumwolle, 120 x 120 cm, 2015



BUNTER VOGEL
Aquarellstifte auf Baumwolle, 120 x 120 cm, 2018

GOLDFINGER
Aquarellstifte mit wassermischerbarer Goldfarbe
auf Baumwolle 100 x 100 cm



KREUZ UND QUER
Aquarellstifte auf Baumwolle 100 x 100 cm



*"Die Inspiration
eines geisterfüllten
Zustands".
Klaus Stanek*

KREUCHT UND FLEUCHT
Aquarellstifte auf Baumwolle, 120 x 120 cm, 2018



DRUMHERUM
Aquarellstifte auf Baumwolle 100 x 100 cm



MITSCHNITT
Aquarellstifte auf Baumwolle 100 x 100 cm



Barbara DOSE

Mit meinen Arbeiten möchte ich den Formen der Natur neuen Ausdruck verleihen, sie mit meinen Vorstellungen und Gefühlen verbinden, sichtbar machen, den Betrachter sensibilisieren.

Kunst der Natur – Die Natur als Künstler

Barbara Dose, 1953 im Westerwald geboren geprägt durch ein kreatives, naturverbundenes Elternhaus. Seit 1993 Beschäftigung mit der individuellen Ausdruckskraft der Natur.

Natur



Barbara Dose
Forststr 28
56271 Mündersbach
Tel.: 02680 8504
Barbara.Dose@gmx.de



*"Die Natur mit anderen Augen sehen
sie bewußt wahrnehmen
in ihr Kraft und Ausgleich finden
sie achten und bewahren"*





Kunstforum Westewald trotz der Pandemie

Das Kunstforum Westerwald, eine Vereinigung von Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Kunstrichtungen aus dem gesamten Westerwald trotz der Corona-Pandemie. Ein Rückblick auf die Gruppen- und Einzelausstellungen zeigt, dass der Verein es geschafft hat, immer wieder in „Coronazeitlücken“ mit Präsentationen der Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten. In Planung ist u.a. eine Präsentation unterschiedlicher Arbeiten in einem Leerstand in Hachenburg über einen Monat hinweg – gesponsert durch den LionsClub Bad Marienberg. Zum Herbst steht dann die Jahresausstellung in der Kreisverwaltung Altenkirchen an. Eine permanente Kunstdauerausstellung mit monatlich wechselnden Exponaten gibt es in einem Kunstschaufenster in der Bahnhofstraße 20 in Altenkirchen. Dort werden nun im monatlichen Wechsel die Mitglieder des Kunstforum etliche Arbeiten ausstellen: Bilder, Plastiken, Fotos, Installationen, Skulpturen aus Holz und Metall, Drahtobjekte, Literatur. Der Ku-Fo-Vorsitzende Friedhelm Zöllner fasste zusammen: „Es ist erfreulich, dass unsere Mitglieder, die zum Teil ja in ihrer künstlerischen Existenz von der Pandemie schon stark betroffen sind, in unserer Vereinigung ungebrochen aktiv sind und die Möglichkeiten des kollegialen Austauschs und des gemeinschaftlichen Auftretens nutzen.“

Schriftstellerin  Beatrix Bieder Schriftstellerin Alpenland - Hachenburg	Malerin+Bildhauerin  Jutta Föllmeier-Jung Malerin + Bildhauerin Stadheim - Pörschen	Malerin  Margit Grätzner Malerin Bad Nauheim	Fotografie  Farouzeh Gajrani-Cosack Fotografie Ulfsee
Malerei-Grafik-Modellierung  Daniela Grasser Malerei + Grafik + Modellierung Heckenhof - Hachenburg	Maler-Autor-Bildhauer  Gerhard Gröner Maler-Autor-Bildhauer Hachenburg	Malerin  Christa Huber Malerin Heinrich	Malerin+Autorin  Sabina Schmitt Malerin + Autorin Hachenburg
Keramikbildhauerin  Elisabeth Jevy Keramikbildhauerin Altenkirchen	Malerin  Birgit Kasper Malerin Rastbach - Dornbach	Malerin+Grafikerin  Barbara Ehrlich Malerin + Grafikerin Gratz & Beyer Eisenborn	Atelier+Galerie  Anja Schmalzer Atelier + Galerie Hachenburg
Maler + Bildhauer  Angelika Böhmer Maler + Bildhauerin Kirchen - Friedberg	Malerin+Objektkünstlerin  Karin Kuntz Malerin + Objektkünstlerin Friedberg	Malerin  Christa Huber Malerin Aabach	Sängerin + Holzbildhauerin  Silvana Carola Lory Sängerin + Holzbildhauerin Hachenburg
Geschichten-Märchen-Lyrik  Ingrid Lischik Geschichten, Märchen, Lyrik Lischik - Hachenburg	Malerei + Fotografie  Christa Huber Malerei + Fotografie Hachenburg	Malerei + Konzeptkunst  Christa Huber Malerei + Konzeptkunst Altenkirchen	Grafiker + Maler Objektkünstler  Sabina Schmitt Grafiker + Maler Objektkünstler Altenkirchen
Maler + Designer  Dirk Demuth Maler + Designer Ziegenhain	Aquarell-Malerin  Christa Huber Aquarell-Malerin Hachenburg	Malerin  Christa Huber Malerin Hachenburg	Malerin  Christa Huber Malerin Hachenburg
Moderne Kunst  Wilfried Varnagel Moderne Kunst Altenkirchen	Malerin+ Bildhauerin  Sylvia Huber Malerin + Bildhauerin Hachenburg	Drahtobjekte  Friedhelm Zöllner Drahtobjekte Altenkirchen	Maler + Bildhauer  Friedhelm Zöllner Maler + Bildhauer Altenkirchen

Monika KRAUTSCHEID-BOSSE



Monika Krautscheid-Bosse
Kirchplatz 11
53577 Neustadt
Tel. 02683-3577
Fax: 02683-2332
Krautscheid-Bosse@t-online.de
www.art-MORO.de

Die international bekannte Künstlerin, Monika Krautscheid-Bosse, lebt und arbeitet in Neustadt-Wied.



"Traumstadt", 100x100 cm

Studium „Freie Malerei“ bei Prof. Thiele und Prof. Lüpertz. Ausstellungstätigkeiten im In- und Ausland, sowie zahlreiche Künstlerporträts in der Presse und den Medien, machten sie bekannt. Seit 1980 konkreter Aufbau und Zuwendung zum expressiven Malstil. Auch die Traditionelle Kunst-richtung, ist in Ihren Kunstwerken sichtbar. Die Gestaltungsarten und technischen Ausdrucksmittel der Künstlerin spannen sich über die klassischen Techniken wie: Mischtechniken, bis hin zur Öl- und Acrylmalerei und collagierten Exponaten. Die malerischen Prozesse der Künstlerin beeindrucken auf anziehende Weise und lassen den



"Ganz in Rot", 100x100 cm

Betrachter dieser Naturvisionen in frei komponierte Bildwerke eintauchen, um zu verweilen. Das Oeuvre der Künstlerin ist vielfältig angelegt und gekonnt wiedergegeben. Expressionistische Tendenzen vermischen sich mit symbolischen Elementen und farbigen Kompositionen. Ihre Bildsymbolik, beschäftigt sich mit dem Gesehenen und Erlebten, sowie den inneren Eindrücke von Träumen. Im November 2011 erhielt Sie die Ernennung zur Europa-Künstlerin von der Europa-Union. Januar 2013 bekam Sie den "Internationalen-Syrlin-Kunstpreis"



"Großstadt", 100x100 cm



Bilder • Kunstobjekte

www.salvatore-art.jimdosite.com

Menschengestalten

Elisabeth Jung
57610 Altenkirchen
Tel: 0178 1782341
www.menschengestalten.de



Die Wirkung der Farbe Blau

Blau die Farbe der Seele

Blau übt eine seltsame Faszination auf uns aus. Seine Wirkung auf unsere Seele ist in allen Kulturen gleich: Blau beruhigt, Blau ist seriös, erwachsen, zurechnungsfähig, gütig. Das liegt wahrscheinlich daran, dass ein blauer Himmel überall eine feine Sache ist. Kein Unwetter droht, keine Gefahr. Und einen Regenschirm braucht man auch nicht.

Blau schafft Vertrauen. Es sagt: „Du wirst das Ziel deiner Reise gesund erreichen.“ Alle großen Airlines dieser Welt benutzen deshalb die Farbe Blau in ihrem Logo. Blau ist edel. Die „Blaue Mauritius“ wurde zur legendärsten Briefmarke der Welt. Ihre kaum weniger seltene und teure Schwester, die „Rote Mauritius“, kennen dagegen nur wenige. Auch der Frühling strahlt nicht einfach bunt. Das weiß bei uns jedes Kind aus dem Deutschunterricht und von Eduard Mörikes Zeilen:

„Frühling lässt sein blaues Band / Wieder flattern durch die Lüfte.“

Eva Maria **HAMMER**



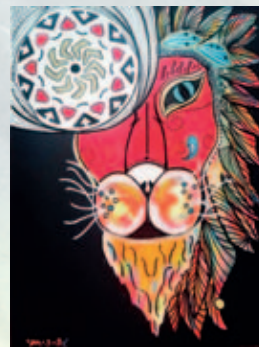
The Power of Love

Eva Maria Hammer beschäftigt sich seit Beginn des Jahres 2021 intensiv mit der Malerei und folgt dabei der Intuition des Augenblicks. Neben Acryl- und Mixed Mediaarbeiten gehören analoge und digitale Collagen, auch als Kombination, zu Ihren künstlerischen Ausdrucksmitteln.

Mit ihrer eigensinnigen Kunst unterstützt die Künstlerin aus dem Westerwald die Hilfsorganisation „WHEN-association“, welche sich für Waisenkinder in Indien engagiert.



Bloom



Hakuna Matata



The Earth and Sky meet



Dream Lover

Kontakt:
www.emartworks.de
mail@emartworks.de
Mobil: +49 1514 1613610



Bullet For My Valentine



Hildegard FISCHER-LIND

Foto von Andreas Zamperoni

**Hildegard Fischer-Lind
Dipl. Des. I. Architektur
bildende Künstlerin**

Seit 1995 in Frankfurt tätig als freischaffende Innenarchitektin, Farbberaterin und Künstlerin.

weitere Infos und Kontakt:

[www.artcollegium.de/
doco2/03_hfl.html](http://www.artcollegium.de/doco2/03_hfl.html)

email:

architektur.fischerlind@yahoo.de
mobil: 0178 9309761

**Experimentelle,
farbexpressive
Acrylmalerei**

Magische Farbwelten

Mystische Bilder, bei denen Farben zu Energieträgern werden! Ich kreierte innere Bilder aus dem Unbewussten, aus Träumen, meditativ spontan, gestisch, surreal-abstrakt.

Die Arbeiten bestehen aus vielfältigen übereinander gespachtelten pastosen Farbschichten und Strukturen im Wechsel mit lasierenden Flächen aus Pigmenten. Bei genauerer Betrachtung entdeckt der/

die BeobachterIn Elemente aus der Natur, Figuren und Stadtlandschaften, die spontan aus der Gestik heraus auf der Leinwand entstehen und die Phantasie anregen.

Meine besondere Faszination gilt der ganzheitlichen und interdisziplinären Betrachtungsweise von Farben und deren Wirkung auf Psyche, Gesundheit und Raumatmosphäre.

WALDFORSCHER



Der Wald in unserer Region hat sich sehr stark verändert. Aber auf braunen trostlosen Brachen entsteht Neues und die Natur entwickelt sich weiter. Einmal mehr hat die Jugendkunstschule ihr Atelier für eine Kunstaktion geöffnet. Es geht um die selbstregulierenden Kräfte in der Natur, aber auch um die Verknüpfung von analogen



Erfahrungsräumen und digitalen Werkzeugen in neuen Unterrichtsformaten und in Workshops. Grundschulkin- der, Jugendliche und Erwachsene treffen sich im Atelier und erforschen mit künstlerischen Ausdrucksmitteln die natürlichen Verwandlungsprozesse. Malerei in verschiedenen Techniken, Zeichnungen, Kollagen, Film und Fotografie sind die Grundlagen dafür. Dazu kommen Neugierde, Spaß und Sensibilität sowie das Verständnis von Kreativität als eine wesentliche Kraft für ein konstruktives und friedvolles Miteinander.



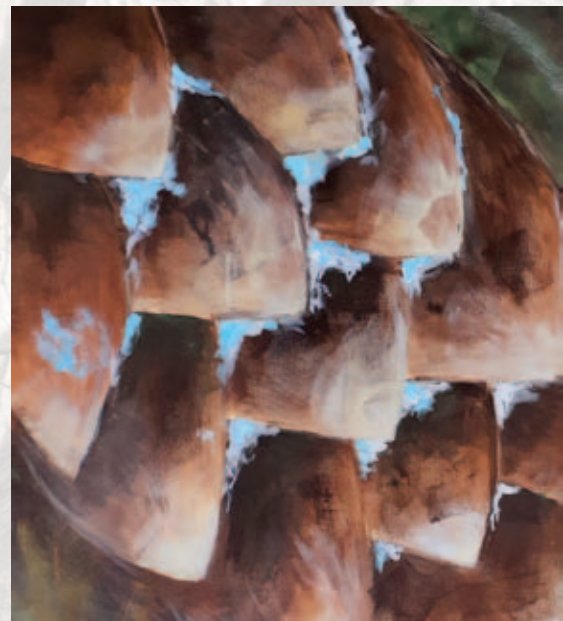
Ein Programm der JuKuSch Altenkirchen gefördert von

**FONDS
SOZIOKULTUR**



www.jugendkunstschule-altenkirchen.de

Die Malwochen in der Jugendkunstschule sind immer ein intensiver Zeitraum, um sich mit einem Thema künstlerisch auseinanderzusetzen. Durch eine Kooperation ist die Ateliergemeinschaft CoSiMa, in das Jugendkunstschul-Projekt „Die Waldforscher“ eingebunden.



Kontakt:

Coya Müller
57610 Altenkirchen
www.coya.de
info@coya.de

Auch bei uns ist die Klimaveränderung einschneidend angekommen und hat den riesigen Fichtenbeständen den Garaus gemacht.

Der deutsche Wald, Monokulturen oder verklärter Mythos?

Eins steht fest, mit dem dunklen Grün der Nadelwälder im Westerwald ist es vorbei. Groß war der Schrecken, das schnelle Sterben bis hin zu entleerten

braunen Brachen tagtäglich vor Augen zu haben. Nun entwickelt sich die Natur mit erstaunlicher Kraft und Schnelligkeit, überall keimt und grünt es. Vor unseren Augen spielen sich Wunder ab und die Natur lehrt uns, was es heißen kann mit massiven Umbrüchen umzugehen, zeigt uns die Magie des Neubeginns. Wer den Blick schärft für die kleinen

Sigrid PIEROTH

„Ich bin ein Naturmensch“. Die Natur zeigt die schönsten Bilder, egal ob am Meer, am See, in den Bergen oder Im heimischen Wald. Wenn möglich verbringe ich täglich Zeit im Wald, egal zu welcher Jahreszeit, egal bei welchem Wetter. Der Wald bietet Schutz, beruhigt in stressigen Situationen und gibt Hoffnung, dass sich alles immer wieder zum Besseren wendet, auch wenn die letzten Jahre unserer Wäldern durch den Klimawandel sehr zuge-setzt haben. Heiße trockene Sommer, wilde Stürme – wie zuletzt Anfang des Jahres – bedrohen den Lebensraum Wald. Trotzdem beobachte ich, dass sich auf den gerodeten Waldflächen wieder Neues entwickelt, oder der ein oder andere Baum den Naturereignissen getrotzt hat. Ich gehe stets mit offenen Augen durch Wald und Natur und finde hier auch Motive für meine Bilder, die ich naturgetreu oder auch abstrakt umsetze unter Verwendung verschiedenster Materialien im Mixedmedia-Stil.



"Im Wald" 90x90x2cm

Kontakt:

Sigrid Pieroth

57548 Kirchen

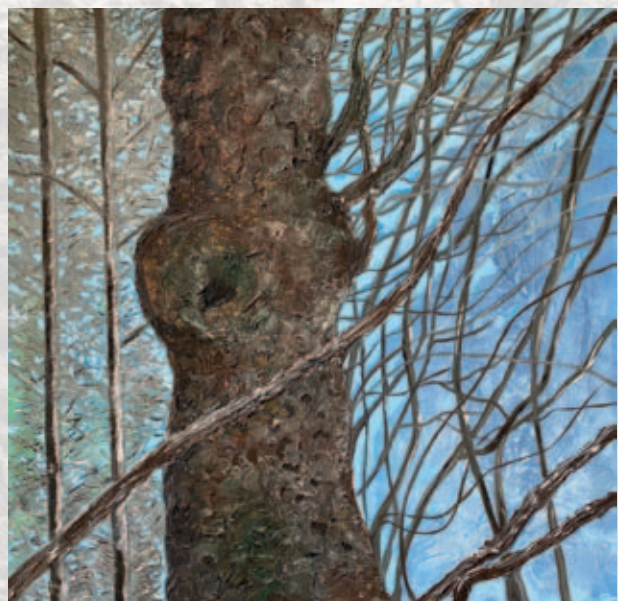
Mail: smp.k@web.de

<https://sigrid-pieroth.menschkunst.de/>

www.instagram.com/sigridpieroth



"Lichtblick" 80x80x2cm



"The old Oak Tree" 80x80x4cm

Elke SCHUMACHER

Dieser Wald, durch den ich mein Leben lang spazieren ging, ist kahl, abgeholzt und wird abtransportiert. Er kann den Tieren keinen Schutz mehr geben. Es war vorhersehbar. Ein Zeichen dafür, dass Veränderung gelebt werden muss. Trockenheit, Schädlingsbefall, Klimawandel und Wachstumsdenken hat es soweit kommen lassen. Aber die Natur sucht sich ihren Weg, wenn wir sie lassen. Es tut gut und gibt mir Hoffnung, wenn ich sehe, wie auf dem Waldboden durch Neuanpflanzung, aber auch ganz ohne menschliche Hilfe, ein neuer Wald nachwächst.



Abgeholzt

Ein einzelner Baum macht noch keinen Wald, aber dann und wann ist er der Rest des Waldes.

König des Waldes

Der Hirsch ist ein sogenannter „king“ des Waldes.. Aufgrund des jährlichen Abwurfs seines Geweihes, ist der Hirsch ein Symbol der Auferstehung und somit auch der Erneuerung.

Kontakt:

Elke Schumacher

Birnbach

elkeschumacher112@gmail.com



Der Wolf (Farbstiftzeichnung)

Bei kaum einem Tier gehen die Meinungen so auseinander, wie beim Wolf, der immer zahlreicher in unsere Wälder zurückkehrt. Freund oder Feind? Ein Einklang zwischen Wolf und Mensch scheint schwierig. In Anbetracht der zunehmenden Wolfsrisse an Weidetieren fällt mir eine Antwort auf diese Frage ebenfalls nicht leicht.

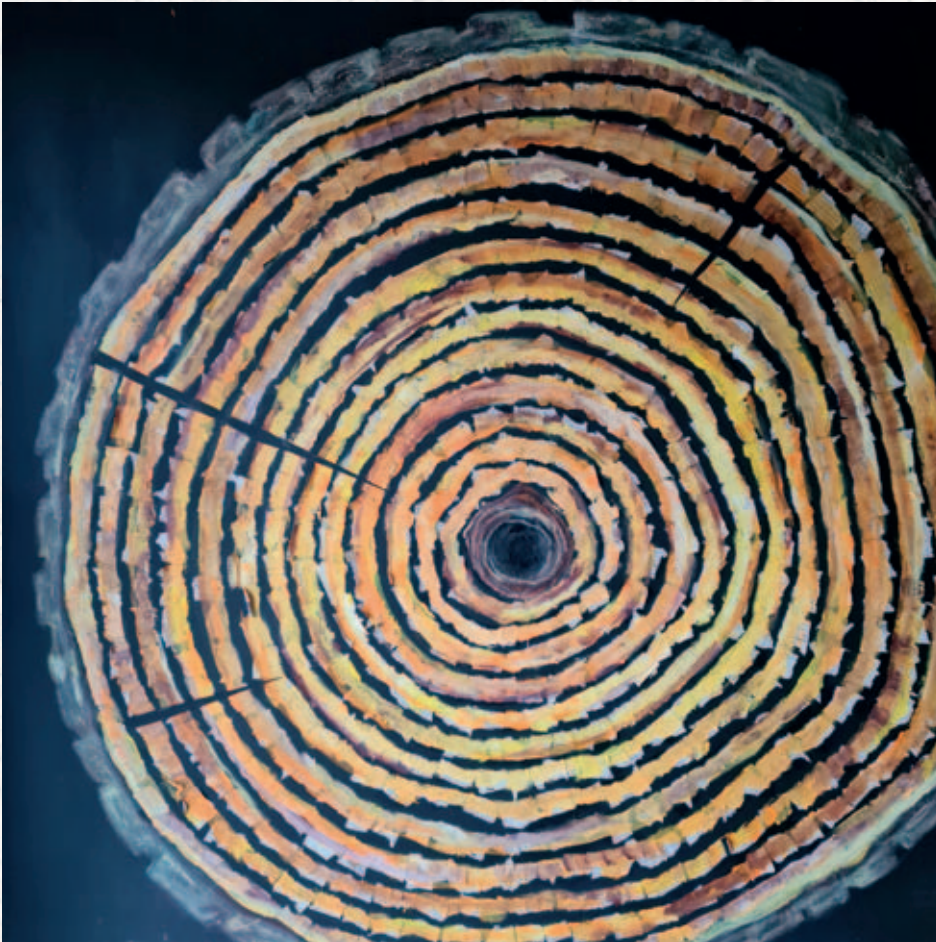


Bine HOYNDORF

Gelebte Zeit Schon als Kind begeisterten mich gefällte Baumstämme, sie laden zum Klettern und Balancieren ein. Die Schnittfläche gilt es immer zu erkunden, wie alt war der Baum, sind die Linien regelmäßig, wie fühlt sich die Rinde an?

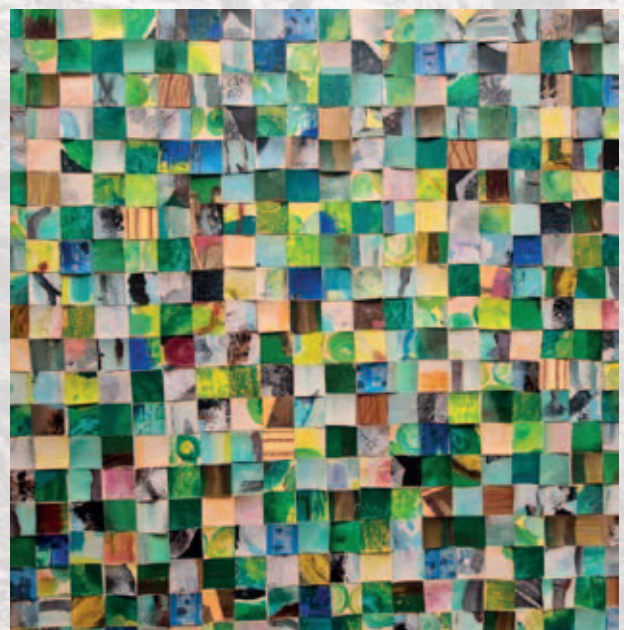
Kontakt:

Bine Hoyndorf
bee-arte@web.de



Zusammengetragen Auch bei Spaziergängen am Strand begegnet man Holz, mehr oder weniger von Wasser, Wellen und Sand „bearbeitet“. Wo kommt es wohl her, wozu hat es gedient, ist es morgen noch da? Ich habe von verschiedenen Urlaubsineln Treibholz gesammelt und mit Rinden aus dem heimischen Wald zu einer Skulptur zusammengefügt, quasi zu neuem „Leben“ verholfen.

Waldspaziergang Ein Spaziergang zum und im Wald ist immer ein Erlebnis, das von einer immensen Vielfalt von sinnlichen Eindrücken aller Art geprägt ist. All das soll mein Bild aus 400 individuellen „Waldkärtchen“, erstellt in unterschiedlichen Techniken, zeigen: Den Genuss eines solchen Spaziergangs.





Licht der Hoffnung.
Leben vergeht.
Neues Leben entsteht.
Die Kräfte der Natur sind
ungebrochen.
Sie ist anpassungsfähig
Wir auch?

Neuland betreten.
Neue Wege suchen.
Hindernisse überwinden.
Veränderungen wagen.
Optimistisch bleiben.
Licht der Hoffnung.

Licht



Für mich stehen beim Thema
Wald die Kräfte der Natur im
Vordergrund.
Wenn ich sehe, was der
Wassermangel mit unseren
Wäldern macht, dann
wünsche ich mir, dass wir
lernen, mit der Natur auf
nachhaltige Art zu wirtschaften.

Kontakt:

Bruni Hegemann
Brunihegemann@freenet.de



"Tränen des Waldes"



"Die Waldmystik"

Der Morgen eines kalten Wintertages zeigt die **Tränen des Waldes**. Dabei ist jeder Winter der Vorbote des Frühlings, in welchem die Natur zu neuem Leben erwacht.

Das Herz des Waldes steht symbolisch für den Kreislauf des Lebens.

Geformt durch den stetigen Einfluss der Natur entstehen Skulpturen, die für Veränderung stehen! Auch der Wind selbst ist dabei der Künstler. Für mich als Mensch war der Wald schon immer ein Ort des Nachdenkens.

Die Waldmystik zeigt mir, dass man sich im Wald immer noch den Träumen hingeben kann, wenn man von unten nach oben in den Himmel schaut. Das entspannt und gibt Hoffnung für die Zukunft.

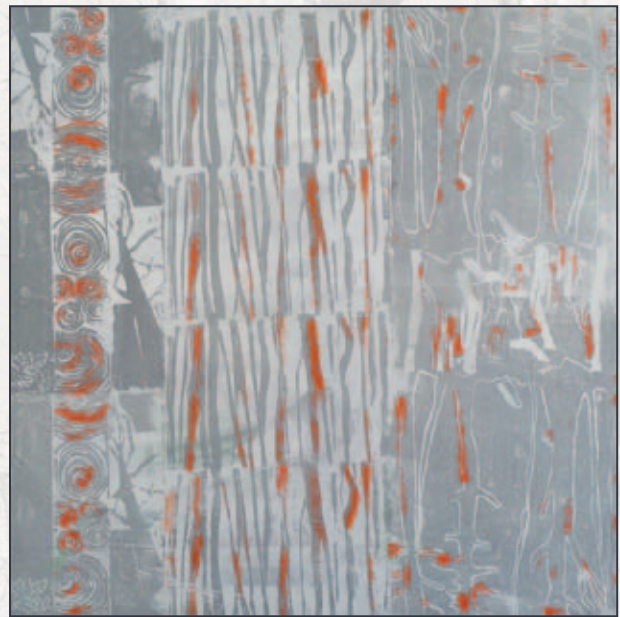
Kontakt:
Barbara Kirchgessner
Altenkirchen (Ww)
email: basiak-f@gmx.de



"Das Herz des Waldes"

Thiery-Franz DIANA

Ich liebe den Wald in seiner Vielfalt mit seinen Geräuschen und Gerüchen, mit seinen bizarren Formen und Farbnuancen und dem Lichteinfall. Er ebnet mir den Weg zu meinen Inspirationen. In meiner Kunst geht es darum meine inneren Kräfte zu wecken. Sie ist die Quelle, aus der meine Seele trinken kann und Träume, in denen ich mein wahres Selbst zum Ausdruck bringen kann. Wenn es mir gelingt dies anderen zu vermitteln, werden wir aufblühen. Es wird uns Kraft geschenkt die Natur zu schützen. Denn die Natur ist ein Kunstwerk, das wir nie erreichen.



"Kahlschlag-Hoffnung"

Kunstwerk Natur

Kontakt:

Diana Thiery-Franz

Ingelbach

diana2thieryfranz@gmail.com



"alles steht Kopf"



"Einheit in Vielfalt"

Birgit DEGER

Der Wald mein *Seelenort*

Einen Grossteil meiner Kindheit erlebte ich im Wald. Bäume, Äste, Rinde, Moos, das alles inspiriert mich die Farben und Formen der Natur, in meinen Bildern und Objekten umzusetzen.

Auch für mein Leben ist mir der Wald ein grosses Vorbild! Niemals aufgeben, im stetigen Wandel, selbst aus „Gestorbenem“ entsteht neues Leben.

Loslassen-Neuanfang



Kontakt:
Birgit Deger
Tel.: 0175 4144726
www.pusteblume-ak.de



"Seelenbaum"

AUSSTELLUNG

DIE KÜNSTLERGRUPPE W22 STELLT AUS
IN 2 BUNKERN DES b-05 KUNST, KULTUR, NATUR
IM MONTABAURER STADTWALD.

W22

14.05 BIS 12.06.2022
VERNISSAGE: 15.05. UM 15.00

Brigitte STRUIF



Kontakt:

Brigitte Struif
Theodor-Fliedner-Straße 37
57627 Hachenburg
mobil 0151 57626405
brigitte.struif@web.de
www.brigitte-struif.de

GROOVE, 2022
Acryl auf Leinwand
100 x 120 cm



Dierk OSTERLOH



Kontakt:

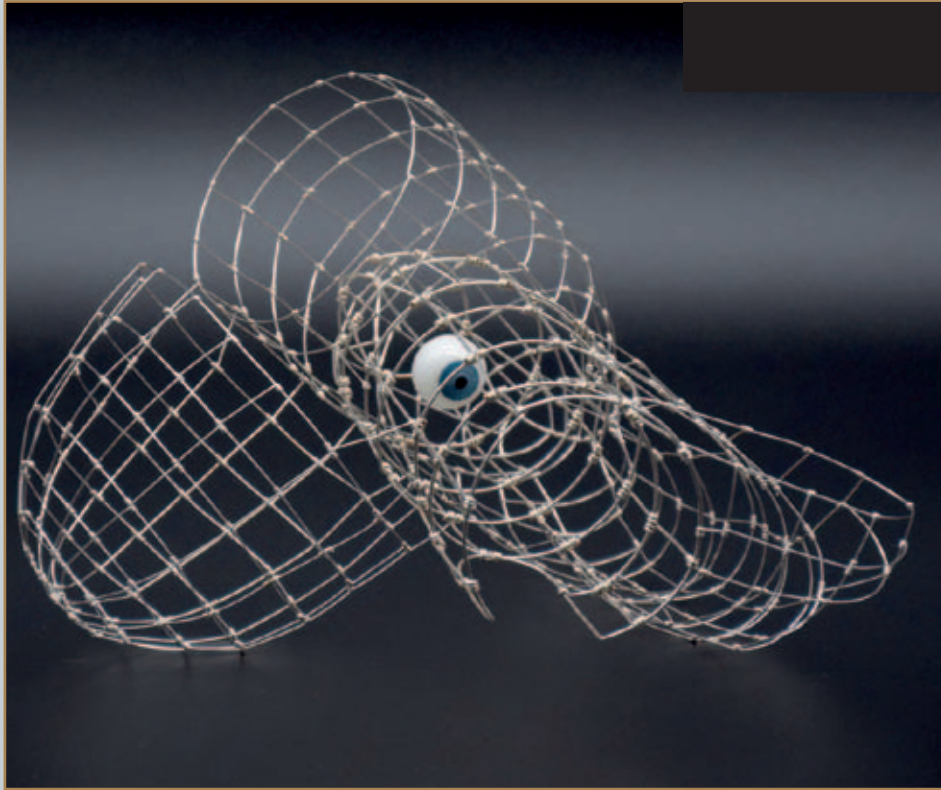
Dierk Osterloh
Hauptstr. 35
57632 Ziegenhain
Mobil: 0179 / 13 18 207
mail@art-osterloh.de
www.art-osterloh.de

Faktor X
Öl auf Leinwand 2022,
140 x 190 cm



b-05 Kunst-Kultur-Natur
Im Stadtwald 2
56419 Montabaur

Öffnungszeiten:
freitags 17-20 Uhr, samstags 14-18 Uhr
an Sonn- und Feiertagen 11-18 Uhr



Manfred WENDEL



Kontakt:
Manfred Wendel
Mittelstr. 6
57642 Alpenrod
017642012762
www.manfred-wendel.de

*Boriecollage
April 2021
0,8 mm Silberdraht, Glasaug
ca. 29 x 22 x 20 cm
Aus der Werkgruppe Borie.*

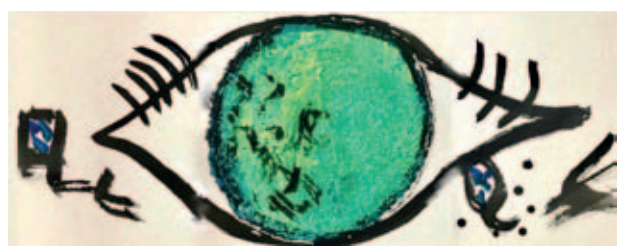


Karin KUNCIK-RÜDIGER



Kontakt:
Karin Kunczik-Rüdiger
kunczik-ruediger@t-online.de
www.kunczik-ruediger.de

*o. T. Mischtechnik,
Acryl / Bitumen,
130 x 90 cm*



„close your eyes and see“



der Künstler auf dem hauseigenen Bouleplatz in Hennef-Uckerrath mit einer seiner „holy boxes“

Der Künstler ist Dipl.-Psychologe und Gestalt-psychotherapeut. In diesem Kontext hat er sich eingehend mit der Psychoanalyse beschäftigt und ist besonders fasziniert von C.G. Jung und seiner Archetypenlehre und seinem Begriff des „kollektiven Unbewussten“. Die religiöse Suche nach uralten und immer noch wirkenden Symbolen ließ den Künstler zahlreiche Reisen, besonders in den asiatischen Raum unternehmen.

In seiner Kunst möchte er nicht nur Bilder schaffen, sondern Symbole zum Leben erwecken, die eine imaginäre Kraft entfalten. Der Künstler versteht sich als Reisender zwischen der äußeren sichtbaren und der inneren verborgenen Welt. Bruchstücke der verborgenen Welt der Träume, Ängste und Sehnsüchte versucht er von diesen Reisen mitzubringen und ans Tageslicht zu zerren.

Hans-Heinrich Dittrich lebt und arbeitet in Hennef-Uckerath, unterhält aber auch ein Atelier in Bonn-Beuel, in dem er auch einen Billardtisch aufgebaut hat, denn Kugelsportarten sind seine zweite Leidenschaft. Hier sind Besucher herzlich eingeladen, samstags zwischen 11:00 und 15:00 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung nicht nur seine Werke zu besichtigen, sondern auch eine Partie Billard mit dem Künstler zu spielen.

Der Künstler präsentiert seine Werke nicht nur in Galerien und Ausstellungen, sondern findet immer wieder neue Wege der Installation. So hat er zum Beispiel im Sommer 2021 einen Teil seiner Arbeiten auf dem hauseigenen Bouleplatz im Garten arrangiert und von einer Drohne filmen lassen. Das Video ist auf YouTube gespeichert und kann auch auf seiner Webseite unter installations / multis abgespielt werden.

„tranceabstractart“ ist der Kunstbegriff, den der Künstler Hans-Heinrich Dittrich für seine aktuellen Arbeiten geprägt hat.

Er arbeitet zur Zeit an den drei umfangreichen Zyklen „holyboxes“, „ideenschatten“ und „trance-brain“. Wie schon bei seinen früheren Themen versucht der Künstler die Welt einen Moment anzuhalten, Zeichen zu setzen und einen Blick in die „andere“ Welt jenseits unserer alltäglichen Vorstellungen zu öffnen.

„holy boxes“ sind dreidimensionale Objekte aus recycelten Versandkartons. Sie haben sowohl eine äußere als auch eine innere Gestalt. Die Idee dazu geht zurück auf den christlichen Brauch der Votivkerzen, die gegen eine Geldspende vor Heiligenbildern in Kirchen entzündet werden. Auch in fernöstlichen Religionen gibt es entsprechende Opferrituale. So gibt es vor Tempeln Boxen, die an Spielautomaten erinnern, die nach Einwurf von Geldmünzen einen Mechanismus in Gang setzen,

der gefüllte Reisschalen den Göttern zu Füßen kippt. Dieser Zyklus versteht sich nicht nur als Auseinandersetzung mit der Religion, sondern ist auch auf dem Hintergrund einer Grenzerfahrung im engeren Familienkreis geboren worden.



Ideenschatten, 60x80cm, Mischtechnik auf Büttenpapier



Ideenschatten, 60x80cm, Mischtechnik auf Büttenpapier

Der Zyklus „**ideenschatten**“ basiert auf der philosophischen Idee, dass unser Dasein in dieser Welt darin besteht, lediglich einen flüchtigen Schatten auf die Leinwand dieser Welt zu werfen. Dennoch ist unser ganzes Streben darauf ausgerichtet, ein Stück Ewigkeit zu erlangen. Die Arbeiten dazu sind ausschließlich auf Büttenpapier festgehalten.

„**trancebrain**“ ist auf der Grundlage von neurophysiologischen und psychoanalytischen Erkenntnissen entstanden. Bewusst gesteuerte und spontane unbewusste Prozesse in unserem Gehirn lassen Bilder entstehen, die ein Eigenleben entfalten können. Schon lange vor der Erfindung der Psychoanalyse sind innerhalb von fernöstlichen Meditationstechniken Methoden entwickelt worden, auch diese unbewussten Prozesse zu steuern. Dabei werden temporär neue Verbindungen zwischen Schaltstellen (Synapsen) im Gehirn geschaffen, die bisher nie gesehene Bilder hervorrufen.



Trancebrain, 70x100, Mischtechnik

www.hhd-art.com
E-Mail: info@hhd-art.com
Tel.: 01577-6665429
Instagram: hh.d.art (hans-heinrich dittrich)

IMPRESSUM

Herausgeber:

CREAKTIV-Design
Salvatore Oliverio

Frankfurter Straße 38
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81. 98 95 64

Mobil: 0177 64 88 28 5
Fax: 0 26 81. 7 00 99

oliverio@rz-online.de

kunstmagazinartem

**Redaktion/Anzeigen**

Salvatore Oliverio

Layout/Grafik:

CREAKTIV-Design, Salvatore Oliverio

Auflage:

2000 Expl.

Erscheinungsweise:

Zwei / Drei mal im Jahr

Titelbild:

Bernhard Schröder

Nachdruck von Bildern und Artikeln und Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die durch den Herausgeber gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers verwendet werden. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel aus Kapazitäts- oder inhaltlichen Gründen nicht abzudrucken.

Veranstalter, Anzeigenkunden sowie PR-Berichte, die eingesandte honorarpflichtige Fotos zur Ankündigung Ihres Programms oder Ihrer Leistungen an AK-Impulse übergeben, sind für die Forderungen des Urhebers selbst verantwortlich.

Haftungsausschluss: Die hier abgefassten Texte geben die Meinung der Autoren wieder und stellen keinen Behandlungsratschlag dar. Sie ersetzen nicht den Besuch beim Arzt. Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Wir sind bemüht jede Information nach journalistischen Sorgfältigkeit zu prüfen.



Godela Habel

geb. Eichhorn

* 18. September 1929

† 12. Februar 2022

EIN LEBEN FÜR DIE KUNST

Du fehlst!

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Leben und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz.“ (Koh 3,1-4)

The image shows an art installation in a gallery space. Numerous vertical bamboo poles of varying heights are suspended from the ceiling. At the base of each pole, a white balloon is placed on the floor. Some of the balloons have faint blue text written on them. The background is a plain white wall with a grey floor.

Malerei
Zeichnungen
Eisenobjekte
Installation

KARIN KUNCZIK-RÜDIGER

www.kunczik-ruediger.de

Titel: „Scharf“

(Bambusstäbe, Glasscheiben, Ballons, Text auf Folie)